

Univerzita Palackého v Olomouci  
Filozofická fakulta

DIPLOMOVÁ PRÁCE

**Phraseologisches Feld „Argumentieren – Versprechen“  
Eine deutsch-tschechische phraseologische Untersuchung**

Vedoucí diplomové práce:

PhDr. Zdeňka Křížková

Vypracovala:

Veronika Vojáková

Olomouc 2010

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci zpracovala samostatně a že jsem uvedla  
všechnu použitou literaturu.

V Plzni, dne 10.8.2010

.....

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Leiterin meiner Diplomarbeit, Frau PhDr. Zdeňka Křížková, für Ihre wertvollen Ratschläge und Ihre Unterstützung bedanken.

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
I. Theoretischer Teil	
1. Phraseologie als linguistische Disziplin	6
1.1. Probleme der Phraseologieforschung	7
1.2. Begriffsbestimmung	7
2. Semantische Aspekte	11
2.1. Das Wesen der Phraseologismen	12
2.2. Merkmale der Phraseologismen	12
2.3. Innere Struktur der Phraseologismen	14
2.4. Besonderheiten der Phraseologismen	17
3. Kriterien der Klassifizierung	20
3.1. Idiomatizität	21
3.1.1. Der Grad der Idiomatizität	22
3.1.2. Arten der Idiomatizität	22
3.2. Stabilität	23
3.2.2 Nichtidiomatische Konstruktionen	24
3.2.3. Modifikationen und Variationen	25
3.2.3.1. Variationen	25
3.2.3.2. Modifikationen	25
3.3. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit	26
3.3.1. Der Prozess der Lexikalisierung	26
3.3.2. Phraseschablonen	27
3.3.3. Funktionsverbgefüge	27
3.4. Morphologisch-syntaktische Klassifikation	29
3.4.1. Substantivische	29
3.4.2. Adjektivische	30
3.4.3. Adverbiale	30
3.4.4. Verbale	31
3.5. Paradigmatische Relationen der Phraseologismen	32
3.5.1. Synonyme	32
3.5.2. Antonyme	32
3.5.3. Polyseme	33
3.5.4. Homonyme	34
3.5.5. Phraseologische Reihen	34

4. Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte der Phraseologie	34
4.1. Konnotationen	35
4.2. Phrasengebrauch	36
5. Klassifikation der Phraseologismen	37
5.1. Klassifikation nach Agricola	38
5.2. Klassifikation nach I.I. Černyševa	39
5.3. Klassifikation nach U. Fix	41
5.4. Klassifikation nach H. Burger	41
5.4.1. Phraseologie im weiteren Sinne	42
5.4.2. Phraseologie im engeren Sinne	43
5.4.3. Restriktionen	43
6. Konfrontative Phraseologie	46
6.1. Die Entwicklung	46
6.2. Die konfrontative Phraseologie im Verhältnis zu deutscher Sprache	47
6.2.1. Der deutsch-tschechische Sprachkontakt	48
6.2.2. Phraseologische Äquivalenztypen mit Bezug auf die tschechisch-deutsche Phraseologie	48
6.2.2.1. Volläquivalenz	49
6.2.2.2. Teiläquivalenz	51
6.2.2.3. Rein semantische Äquivalenz	52
6.2.2.4. Nulläquivalenz	52
6.2.2.5. Falsche Freunde	53
II. Praktischer Teil	54
1. Zusammenstellung des Materials und die Arbeit mit den Phraseologismen	54
2. Argumentieren	55
2.1. Volläquivalenz	
2.2. Teiläquivalenz	
2.3. Semantische Äquivalenz	
2.4. Nulläquivalenz	
3. Versprechen	64
3.1. Volläquivalenz	
3.2. Teiläquivalenz	
3.3. Semantische Äquivalenz	
3.4. Nulläquivalenz	
Zusammenfassung	75
Literaturverzeichnis	76

## **Einleitung**

Im Bereich der Phraseologie der deutschen und tschechischen Sprache gibt es dank dem nahen Sprachkontakt viele Gemeinsamkeiten. In meiner Diplomarbeit versuche ich, die deutschen und tschechischen Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld „argumentieren“ und „versprechen“ zu vergleichen. Hauptakzent meiner Darstellung liegt im Suchen der tschechischen Äquivalente zu den deutschen Phraseologismen.

Das primäre Ziel meiner Arbeit ist nicht den heutigen Sprachgebrauch zu beschreiben, sondern die Sprache im Wandel zu sehen und die Unterschiede der beiden Sprache zu demonstrieren.

Die ganze Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Der theoretische Teil widmet sich der Problematik der Phraseologie allgemein. Ich setze mich mit der Phraseologie als linguistische Disziplin, mit der Problematik der Begriffsbezeichnung und mit Merkmalen und Klassifikationen der Phraseologismen auseinander. Es wird auch Kontrastive Phraseologie behandelt.

Die Aufmerksamkeit des praktischen Teiles wird auf die Zusammenstellung des Materials und die damit verbundenen Probleme gerichtet und dann folgen einzelne Kapitel mit den Phraseologismen.

Die Phraseologismen werden den vier Typen der Äquivalenz (Volläquivalenz, Teiläquivalenz, semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz) zugeordnet.

## **I. Theoretischer Teil**

*„Die Gesamtheit der in einer Sprache oder einem Autor eigentümlichen Redensarten nennt man ihre Phraseologie“.* B. Schmitz

### **1. Phraseologie als linguistische Disziplin**

#### **1.1. Probleme der Phraseologieforschung**

Der Termin Phraseologie wird zur Bezeichnung der sprachwissenschaftlichen Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt und daneben auch das Inventar von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache. Das Bestreben der phraseologischen Forschung ist die Erfassung, Beschreibung und Klassifizierung der Gesamtheit der Idiome einer Sprache. Es wurden unterschiedliche Typologien entworfen, die sich auf Kriterien wie grammatische Struktur, Stabilität des Ausdrucks, Distribution und Motivierung stützen. Im folgenden theoretischen Teil meiner Arbeit gehe ich auf das Wesen der Phraseologismen, ihre Klassifikation wie auch die erwähnten Typologien ein, wobei ich mich auf die Betrachtungen von Wolfgang Fleischer, Harald Burger und Christine Palm stütze.

In der ersten Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg hatte die deutsche Germanistik das Anliegen in der Phraseologie. Die bekanntesten Arbeiten zur Phraseologie stammen von Autoren wie Černyševa, Hermann Paul, Klappenbach, Agricola, Harald Burger, Ula Fix, Annely Rothkegel.

Černyševa verfasst die erste Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie. Fix und Rothkegel behandeln in ihren Dissertationen zur Phraseologie Themen wie Gegenstandsbestimmung und Klassifikation. Burger beschreibt die Eigenschaften von Idiomen. Die entscheidenden Untersuchungen wurden von Forscher wie Burger, Agricola, Gréciano durchgeführt, die anhand des phraseologischen Materials Unklarheiten in der Terminologie beseitigt und die phraseologischen Merkmale gründlich beschrieben haben. Ihre Untersuchungen haben die weitere Diskussion in der Phraseologie bestimmt.

Von besonderer Bedeutung ist die Untersuchung der Phraseologismen unter kommunikativ-pragmatischem und stilistischem Aspekt. Den Schwerpunkt der Forschungen bildet die Rolle der Phraseologismen in der Kommunikation, ihre Fähigkeit psychische Zustände der Partner in der Kommunikation darzustellen. Die

Forscher fragen sich wie die Phraseologismen dem Wecken der Aufmerksamkeit der Partner, der Herstellung engeren Kontakts, dem Ansprechen des Partners dienen.<sup>1</sup>

Im Gegensatz dazu steht die historische Phraseologie am Anfang. Beschrieben werden Strukturtypen und Funktionen der Phraseologismen, ihre Verwendung in verschiedenen Textsorten, ihre funktionalstilistische Charakteristik, die Rolle der Phraseologismen im Verhältnis zu den anderen lexikalischen Einheiten.

## 1.2. Begriffsbestimmung

Der Wortschatz einer Sprache kann vielfältig bereichert werden. Zu den bekanntesten Möglichkeiten der Bereicherung gehört die Bildung neuer Wörter (Neologismen), Entlehnung aus fremden Sprachen, der s.g. Bedeutungswandel. Die Bereicherung erfolgt auch dadurch, dass freie syntaktische Wortverbindungen zu Bestandteilen des Wortschatzes werden.

Für die Bezeichnung der festen Wortverbindungen werden verschiedene Ausdrücke verwendet, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit sind aber Termini Idiom und Phraseologismus geraten.

Im Lexikon der Sprachwissenschaft ist nachzulesen<sup>2</sup>.

*Idiom - griech. **idios** „eigen(tümlich)“, auch: festes Syntagma, idiomatische Wendung, Phraseologismus, Redewendung genannt, bezeichnet eine feste mehrgliedrige Wortgruppe bzw. Lexikoneinheit mit folgenden Eigenschaften:*

*a) Die Gesamtbedeutung kann nicht aus der Bedeutung der Einzelelemente abgeleitet werden, vgl. jemanden auf die Palme bringen (jemanden wütend machen).*

*b) Der Austausch von Einzelelementen ergibt keine systematische Bedeutungsveränderung, jemanden auf die Birke bringen.*

*c) In wortwörtlicher Lesart ergibt sich eine homofone gleichlautende nicht idiomatische Variante, für die die Bedingungen unter a und b nicht gelten.*

*Nach theoretischem Vorverständnis werden auch Sprichwörter, Funktionsverbgefüge und Zwillingsformeln unter Idiome zusammengefasst.*

Nach Wolfgang Fleischer gehen die Bezeichnungen entweder auf griech.-lat. *Phrasis* „rednerischer Ausdruck“ oder auf griech. *Idioma* „Eigentümlichkeit“ zurück. Die erstgenannte Bezeichnung (dazugehörige Bildungen sind Phraseologismus oder

---

<sup>1</sup> vgl. Fleischer 1997 s. 25

<sup>2</sup> vgl. Lexikon der Sprachwissenschaft

Phraseologie) wurde im 17. Jh. aus dem Französischen entlehnt und enthält neben der ursprünglichen Bedeutung auch noch die Nebenbedeutung „nichtssagende, inhaltsleere Redensart“, die als pejorativ empfunden wurde. Der Ausdruck *Phraseologismus* wird also erst mit neuer Forschung im Sinne *feste Wortverbindung, Redewendung* erläutert.<sup>3</sup>

Der Ausdruck *Idiom* ist durch die Bedeutungsvariante des Besonderen gekennzeichnet und erscheint im Deutschen seit Ende des 17. Jhs als eigentümliche Mundart im Deutschen. In den fünfziger Jahren ist im Deutschen der Ausdruck *Idiomatizität* aus dem Russischen *idiomatičnost* und englischen *idiomaticity* als Bezeichnung für eine bestimmte Eigenschaft eines Teiles der festen Wendungen aufgetaucht.

Fleischer verwendet zur Bezeichnung des Oberbegriffs den Ausdruck *Phraseologismus* und daneben auch *feste Wortverbindung/Wortgruppe*.

Pilz verwendet den Terminus *Phraseolexem* und meint damit eine lexikosemantische Einheit aus mehr als einem Wort und nicht länger als ein Satz.

Burger sieht den Begriff *Phraseologismus* als Oberbegriff und den Begriff *Idiom* als einer der Unterbegriffe.

Thun verwendet die Bezeichnung *fixiertes Wortgefüge*.

Hessky wählt die Begriffe *Phraseologismus*, *phraseologische Einheit* und *phraseologische Wortfügung* als Oberbegriff für die sprachlichen Erscheinungen, die zur Phraseologie gehören.

Palm schlägt vor, die Termini abzugrenzen und zwar aufgrund der Klassifikation der Phraseologie auf die im engeren Sinne und die im weiteren Sinne. Zur Phraseologie im engeren Sinne zählt sie nur *Phraseme* (anders auch *Phraseolexeme*, *Idiome*, *feste Wendungen*), die aufgrund der Kriterien wie Umdeutung, semantische Transformation und *Idiomatizität* definiert werden.

Im Rahmen der Phraseologie im weiteren Sinne geht sie bei der Klassifikation von den Kriterien der Festgeprägtheit, Satzwertigkeit und teilweise *Idiomatizität* aus. Zu nennen sind folgende Erscheinungen<sup>4</sup>:

---

<sup>3</sup> Ein Werk von J.R. Sattler „Teutsche Orthographe und Phraseologie“ 1607 ist der früheste Beleg für den Ausdruck *Phraseologie*.

<sup>4</sup> Palm 1997 s. 104-105

a) Sprichwörter und Antisprichwörter

Die Sprichwörter werden in der Regel als feste Satzkonstruktionen definiert, die zur Belehrung tendieren.<sup>5</sup> Ihre ironische Wandlung nennt man Antispruchwort.

Beispiel:

*Jedem das seine!* Sprichwort x *Jedem die Seine!* Antispruchwort

*Jeder ist seines Glückes Schmied!* Sprichwort x *Nicht jeder ist seines Kindes Schmied!*

b) Sagwörter oder Wellerismen

Sie entstehen dadurch, dass ein ironisch abgewandeltes Sprichwort in einem komisch-ironischen Gegensatz zur Handlungsweise einer Person steht; die ganze Szene wird von einem anonymen Erzähler aus dessen Perspektive wiedergegeben.

c) Lehnsprichwörter

Sie sind literarischer Herkunft und aus der Literatur der griechischen und römischen Antike und aus der Bibel überliefert.

Beispiel:

*mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper*

d) Geflügelte Worte

Für diese Verbindungen ist die Nachweisbarkeit ihrer Quelle kennzeichnend. Fleischer definiert sie als ein *dauernd angeführter Ausdruck oder Name*.

Durch das Zitieren der geflügelten Worte charakterisiert der Sprachbenutzer eine vergleichbare Situation; der Hörer oder Leser muss die Referenz auf die Bildung verstehen.

Beispiel:

*Carpe diem! Nutze den Tag!*

Aus dem bereits dargelegten lässt sich folgendes Resümee zum Stand ziehen: für die Bezeichnung der Wortverbindungen werden verschiedene Ausdrücke verwendet und diese terminologische Vielfalt ist chaotisch und problematisch.

---

<sup>5</sup> Mit der Forschung der Sprichwörter beschäftigt sich die sg. Parömiologie.

## 1. Semantische Aspekte

Bei den freien Worten ist die Bedeutung in unterschiedlichem Kontext zu realisieren.

Man unterscheidet drei verschiedene Bedeutungen:

- freie Bedeutung
- begriffliche Bedeutung
- gebundene Bedeutung

Wobei entscheidend ist, ob die einzelnen Bedeutungsmerkmale oder Seme in der Sphäre der Wortbedeutung sind oder ob sie von Menschen hineingelegt werden.

Das Wort oder Lexem und Phraseologismus unterscheiden sich gegenseitig durch ihre Gebundenheit – für das Wort ist kennzeichnend die freie Form im Gegensatz zur gebundenen Form des Phraseologismus. Als freie Form kann sich das Wort mit anderen Elementen der Sprache frei verbinden und zwar in Richtung der syntagmatischen grammatischen Verknüpfung

Auf der paradigmatischen ebene der Sprache können die Lexeme mit anderen Elementen der gleichen Klasse ersetzt werden, substituieren, unter der Voraussetzung der semantischen Verträglichkeit, um sinnvolle Sätze zu bauen.

Beispiel:

- sie legte das Kind ins Bett
- sie legte das Kind in die Schublade

Wie bereits gesagt, gibt es auch eine gebundene Form, bei der die Elemente gemeinsam eine Bedeutung bilden. Die Elemente können nicht frei kombiniert und substituiert werden.

Beispiel:

- einen Kater haben x eine Katze haben (= sich nach übermäßigen Alkoholgenuss am nächsten Tag schlecht fühlen)

Aus den Beispielen ist ersichtlich, dass die gebundene oder Gesamtbedeutung sich nicht aus der Summe der Bedeutungen der Elemente erschließen lässt

## 1.1. Das Wesen der Phraseologismen

Haben *Phraseologismen* eine spezielle Funktion, die sie von anderen sprachlichen Äußerungen unterscheiden?

Christine Römer sagt<sup>6</sup>:

„Für die *Phraseologismen* ist spezifisch v.a. *Quantität*, weiter dass sie *bildlich* sind (v.a. die im engeren Sinne) und, dass sie durch eingefrorene Vergleiche eine *Doppelbildlichkeit*, d.h. eine *anschauliche Sprache* ermöglichen.“

Laut Römer verhalten sich die *Phraseologismen* wie Syntagmen, sie sind Einheiten der Grammatik, der Syntax, wie Wörter Elemente des Lexikon sind. Wenn man die freie Variante mit dem *Phraseologismus* vergleicht, so stellt man fest, dass bei der *Phraseologisierung* grammatische Restriktionen auftreten. Römer vertritt die Meinung, dass die Wendungen nur dann *Phraseologismen* im engeren Sinne (also *Idiome*) sein können, wenn sie eine *Vagheit* haben wenn sie mehrere Lesarten, einen *Interpretationsspielraum*, zulassen.

*Vagheit* ist eine Form der *Unbestimmtheit*, die dadurch charakterisiert ist, dass die *Phraseologismen* in jeder Situation einen *Interpretationsspielraum* zulassen.

Beispiel: *gleich* - *Ich komme gleich wieder* - ich kann nie sagen, was *gleich* ist, ich kann aber einen *Spielraum* angeben.

Die *Idiome* haben auch diese *Vagheit* und *semantische Offenheit* - *jemand ist hässlich wie Nacht* – nicht exakt beschreiben.

## 1.2. Merkmale der Phraseologismen

Greciano stellt sich die Frage: Wie definiert man *Phraseologismen*?

Die Hauptmerkmale nach Greciano sind *Mehrgliedrigkeit* (anders *Polylexikalität* oder *Gruppenstruktur*), *Festigkeit* (auch *Festgeprägtheit*, *Stabilität* oder *Fixiertheit*) und *Figuriertheit* (*Idiomatizität*, *Bedeutungsübertragung*). Alle genannten Merkmale werden später näher erörtert.

Burger nennt als *Phraseologismen* *Kombinationen* von Wörtern (*lexikalisierte freie Morpheme*) die genau in der betroffenen *Kombination* bekannt sind. Ihre *lexikalischen*

---

<sup>6</sup> Alle Bemerkungen von Christine Römer sind aus dem Interview von Michael Schmidtke Nikella (2004) zitiert.

Bestandteile bezeichnet er Komponenten. Äquivalente Ausdrücke sind *feste Wortverbindungen* und *phraseologische Wortverbindungen*. Der Gegenbegriff dazu ist freie Wortverbindung.

Wolfgang Schindler spricht von sprachlichen Ausdrücken, die aus zwei oder mehr Wörtern bestehen, semantisch eine nicht-kompositionelle Bedeutung aufweisen, lexikalisiert sind und reproduziert werden. (S.88) Die Phraseologismen gliedert er weiter in zwei Untergruppen:

- **Phraseme – wortartige Phraseologismen**
- **Phraseologische Äußerungen**

Beide Phänomene stellen lexikalisierte reproduzierbare Einheiten dar, ein Unterschied muss aber beachtet werden und zwar das Auftreten von beiden. Die Phrasen treten als Bestandteile von Äußerungen auf, die phraseologischen Äußerungen sind dagegen selbstständig. Zu der letztgenannten Gruppe ordnet Schindler Routineformel „Grüss Gott“, Sprichwörter „neue Besen kehren gut“, Gemeinplätze „Wir sind alle nur Menschen“ und Kommentarformel „Da lachen ja die Hühner“.

Nach Christine Römer sind Phraseologismen sprachliche Äußerungen die aus mehreren Wörtern bestehen, sg. feste Wendungen, die in ihrem Lexikon mehr oder weniger fest eingepägt sind wie die Wörter. Die Wörter sind die Grundeinheiten der Sprache, die Dingestellvertreter bezeichnen, Vorgänge, Emotionen oder Handlungen. Wenn diese Funktion der Wörter feste Wortgruppen übernehmen und dann in unserem mentalen Lexikon eingetragen werden, nennt man sie Phraseologismen.

Christine Palm definiert als die zentrale Gruppe der phraseologischen Einheiten *die nicht satzwertigen Wortgruppen mit unterschiedlichen Struktur und Umdeutung der Komponenten*. Die Phraseologismen sind ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes zur Benennung und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit. Verarbeitet werden Emotionen, Einstellungen, Verhaltensweisen und deshalb spricht man im Zusammenhang mit Phraseologie vom mentalen Lexikon einer Sprache.<sup>7</sup>

---

<sup>7</sup> Palm 1997 s1ff

### 1.3. Innere Struktur der Phraseologismen

Für Phrasem ist eine Minimalstruktur einer Wortgruppe kennzeichnend. Dies bedeutet, dass das Phrasem aus mindestens zwei Einheiten des lexikalischen Systems besteht. Die Verknüpfung kann regulär oder irregulär sein. Die regulär verknüpften haben oft eine Bedeutung als freie Wortgruppe.

B.:

- *jm den Zahn ziehen*

- frei – wörtliche Bedeutung
- phraseologisch – jn einer Illusion berauben

Im Zusammenhang mit der inneren Struktur der Phraseologismen ist ihre Wortartzugehörigkeit entscheidend. Man bezeichnet dann die Komponenten als Autosemantika auch Basiselemente oder Synsemantika. Die erstgenannten sind alle Wörter der Hauptwortarten, die zweite Gruppe stellt sog. grammatische Wörter wie Pronomen, Präpositionen, Artikel und Konjunktionen. Fleischer setzt als Minimalstruktur die Verbindung Synsemantik plus Autosemantik. Die umfangreichsten phraseologischen Wortgruppen erhalten 5 Autosemantika. Phraseologismen mit mehr als drei Autosemantika tauchen sich selten auf.

B.

*Sein Herz auf der Zunge tragen*

*Im das Messer an die Kehle setzen*

Mit Bezug auf die Besonderheiten der inneren Struktur werden die Phraseologismen weiter gegliedert (Palm 1997, S. 43ff):

#### A) Phraseologismen mit besonderen Gruppen von Komponenten

Zu diesen Phraseologismen zählt man solche in denen die Synsemantika als obligatorische (feste) Komponenten auftreten. Sei es

##### a) Pronominale Komponenten

- Das neutrale Personalpronomen ES

In einer Gruppe der Konstruktionen kann dieses ES weder verändert noch ersetzt werden: *es dahin bringen, dass* = erreichen. Im Gegensatz dazu gibt es aber auch

konstruktionen in denen das pronomen durch unterschiedliche lexikalische elemente ersetzt werden kann: *Ich bringe es nicht über das herz*, ihn zu enttäuschen – Ihn zu enttäuschen *bringe ich nicht über das herz*. (= es tun können)

- Possessivpronomen in Bezug auf das subjekt (*seine Haut zur Markte tragen* – sich in gefahr begeben)

- Indefinitivpronomen einer, eins (*jmdm. eine runterhauen* = eine Ohrfeige geben)

- Alle, alles (alles in allem – im ganzen gesehen)

Zu erwähnen sind konstruktionen wie *in alle welt, mit aller Liebe* die nur schwach idiomatisiert sind und wo all- ersetzbar ist. Kaum ersetzbar ist all- in Verbindungen wie *auf alle fälle* – für jede möglichkeit

- Reflexivpronomen in bezug auf das subjekt (*wieder zu sich kommen* – das bewusstsein wieder erlangen)

- Pronominaladverbien mit da- (*nichts dabei finden* – keinerlei einwände haben)

### **b) Numeralia**

In phraseologismen werden vor allem die Grundzahlen bis dreizehn verwendet.

B. *Hinter jm drei kreuze machen* – froh sein, dass man etwas hinter sich hat, *unter vier augen* – ohne zeugen

### **c) Negationen**

B. *einmal und nie wieder* – zu keiner zeit und unter keinen umständen wieder, *jmdm. nicht grün sein* – jmdn nicht leiden können

Einige Phraseologismen mit Negierungselementen drücken nicht unbedingt eine Negierung aus: *nicht von schlechten Eltern sein* – beachtlich sein

### **d) Eigennamen**

B. *frech wie Oskar, Potemkinsche Dörfer, Du alter Schwede!, Zustände wie im alten Rom, über den Jordan gehen*<sup>8</sup>

## **B) Phraseologismen mit besonderen syntaktischen Struktur**

---

<sup>8</sup> Fleischer spricht auch von sg. Deonymisierung des Eigennamens – darunter wird verstanden, dass die Eigennamen innerhalb des Phraseologismus nur genetisch als Eigennamen zu betrachten sind, wobei sie ihren Eigennamencharakter bewahren. B. *alt wie Methusalem* – sehr alt, *dem peter nehmen und dem Paul geben* – von dem einem etwas leihen um den anderen zu bezahlen. Die Deonymisierung besteht darin, dass der Personname als Personenbezeichnung gebraucht wird. Der Prozess wird deutlich in attributiven Wortverbindungen aus Adjektiv + Substantiv aus Rufnamen: *ungläubiger Thomas, dummer Peter*, wobei die Verbindung mit dem Adjektiv so stabil ist, dass die Namen allein die entsprechende Bedeutung behalten. Thomas impliziert *ungläubig*.

a) **Phraseologische Teilsätze** – darunter werden Phraseologismen mit Nebensatzstruktur verstanden, wobei der Anschluss an den Hauptsatz durch ein bestimmtes Verb vermittelt wird.

B. *nicht wissen, wo einem der Kopf steht* – völlig durcheinander sein

Reichstein spricht von den **festgeprägten prädikativen Konstruktionen** (Fleischer 1997 s. 99ff). Er unterscheidet drei Aspekte

aa) der lexikalische Aspekt

bb) der strukturell-syntaktische Aspekt

cc) der kommunikativ-grammatische Aspekt

aufgrund deren er dann drei Typen prädikativer Einheiten herausgearbeitet hat:

**festgeprägte Sätze** – Konstruktionen, die unter allen Aspekten stabil sind

B. *Da lachen ja die Hühner!*

**festgeprägte Satzschemas** – Konstruktionen die nur unter bb) und cc) Aspekt stabil sind

B. *Der und ein Seemann?!*

**festgeprägte prädikative Konstruktionen** – Konstruktionen die unter dem aa) und bb) Aspekt stabil sind und unter cc) Aspekt variabel.

B.

*Das wendet sich.*

Diese Konstruktionen werden durch Teil- oder Vollidiomatizität gekennzeichnet. Die Metaphorik geht aus den Komponenten allein nicht immer hervor, sie ist nachvollziehbar, wenn die Gesamtbedeutung bekannt ist.

b) **Komparative Phraseologismen**<sup>9</sup> – sie werden als vergleich an ein freies Element des Satzes fest angeschlossen

B. *lügen wie gedruckt* – unverschämt lügen, *aussehen wie geleckert* - sorgfältig gekleidet, *ein Kerl wie ein Baum* – groß und stark, *du machst ein Gesicht als ob du mich fressen wolltest* – ein böses Gesicht

Komparative Phraseologismen können einer indirekten Verneinung gebraucht werden.

---

<sup>9</sup> Černyševa bezeichnet die komparativen Phraseologismen als „phraseologische Einheiten mit expliziten strukturellen Merkmalen“ (Fleischer 1997 s.103)

B. *er versteht so viel davon, wie der Hahn vom Eierlegen* – er versteht nicht, worüber er redet

c) **Phraseologische Wortpaare (anders auch Paarformel oder Zwillingformel)**

Sie sind durch charakteristische Struktur gekennzeichnet, anders gesagt: es handelt sich um zwei oder drei Wörter gleicher Wortart, verknüpft durch eine Konjunktion oder Präposition. Die Komponenten sind semantisch verwandte Wörter und die Bedeutung der Konstruktion ist entweder eine Metapher oder eine Verstärkung, Espressivierung der Bedeutung einer der Komponenten. Charakteristisch ist für die Wortpaare die Reimbindung unter den Komponenten: Stabreim oder Endreim.

B.

Substantive: *das Wohl und Weh*

Adjektive: *durch dick und dünn*

Verben: *bitten und betteln*

Im Zusammenhang mit den Wortpaaren sind noch folgenden Besonderheiten zu nennen:

a) Wortpaare mit einer Präposition als obligatorischer Komponente, die nur als Adverbialbestimmung verwendet werden:

*Auf Schritt und Tritt* - überall

*Nach Jahr und Tag* – nach langem Tag

b) Nur prädikativ verwendbare Wortpaare

*Feuer und Flamme sein* – sehr begeistert sein

*Ganz Auge und Ohr sein* – sehr aufpassen

c) Fest an ein Verb gebundene Wortpaare

*von tuten und blasen keine Ahnung haben* – nichts von einer Sache verstehen

d) Wortpaare, die nicht durch und verbunden sind

*Früher oder später, mehr oder weniger, Hand in Hand*

#### 1.4. **Besonderheiten der Phraseologismen**

Phraseologismen weisen neben den Gemeinsamkeiten auch viele Unterschiede auf.

### **a. Länge**

Die Phraseologismen sind unterschiedlich lang. Sie bestehen mindestens aus zwei Wörtern.

B.: *Guten Appetit!*

### **b. Innere Struktur und syntaktische Funktion**

Die Ausdrücke können einen ganzen Satz wie auch nur eine Nominalphrase oder eine Adverbiale bilden.

B.:

- Satz: *Gelegenheit macht Diebe! Verschiebe nicht auf morgen was du heute kannst besorgen!*

- Nominalphrase: *das Rote Kreuz*

- Adverbiale: *hin und her*

### **c. Veränderbarkeit**

Das Verb in der Verbindung kann konjugiert werden, die nominale ausdrücke kann man in verschiedenen Kasus verwenden. Es gibt allerdings auch Kombinationen von Wörtern die nicht veränderbar sind.

B.:

*Er rauft sich die Harre.*

*Dem Roten Kreuz (das Rote Kreuz)*

*Guten Appetit!*

**d.** In deutscher Sprache findet man auch Ausdrücke die von Ihrer Struktur und lexikalischer Besetzung her wie beliebige Wortkombinationen geprägt sind und die einzelnen Komponente im deutschen Wortschatz nicht vorkommen. Solche Komponente bezeichnen wir als **unikale Komponente**, die zu keinem Paradigma gehören, in freier Verwendung vorkommen, und sich nicht austauschen lassen.

B.:

*Gang und gäbe*

### **e. Bedeutung**

Nicht bei allen Ausdrücken ist zu erschließen was sie bedeuten, weil man erst die Kombination als Ganze nicht die einzelnen Komponenten versteht. Bei anderen ausdrücken ist unstrittbar was sie bedeuten.

Aufgrund der Komponenten können wir dann erschließen was die Ausdrücke als Ganze bedeuten. Es kommt aber darauf an, ob man die wörtliche oder übertragene Bedeutung meint.

B.

*sich die Zähne putzen / Öl ins Feuer gießen*

Bei der Kombination *sich die Zähne putzen* versteht man ohne Zweifel was das ganze bedeutet, wenn man die Bedeutung der einzelnen Wörter kennt. Bei der zweiten Kombination ist es aber schon wichtig ob man die wörtliche Bedeutung des Ausdrucks meint, d.h. man gießt Öl ins reales Feuer, oder die übertragene Bedeutung, d.h. einen Streit verschärfen. Die wörtliche Bedeutung ist also aus den einzelnen Komponenten zu verstehen, die übertragene Bedeutung lässt sich jedoch nur mit Vorstellungskraft zu erschließen, und man muss auch die Bedeutung der Wörter kennen.

Neben der Bezeichnung übertragene Bedeutung verwenden wir auch den Terminus phraseologische Bedeutung (Burger s.13) und nennen damit sowohl die Bedeutung des ganzen Phraseologismus als auch die Bedeutung der einzelnen Komponenten innerhalb des Phraseologismus.

Neben den bereits genannten Bedeutungen unterscheiden wir noch die freie Bedeutung, d.h. eine bestimmte Bedeutung die eine Komponente des Phraseologismus hat wenn sie außerhalb des Phraseologismus vorkommt. Diese sog. duale Kodierung ist der Ausgangspunkt der Aktualisierung der Bedeutungen in einem Kontext, in einer Situation. Die freie Wortverbindung kann zu einem Phraseologismus werden u.z. durch den Prozess der Phraseologisierung.

#### **f. Strukturelle Festigkeit**

Aufgrund der strukturellen Festigkeit unterscheiden wir freie und phraseologische Wortverbindung. Die Kombinationen von nicht-phraseologischen Wörtern sind durch die morphosyntaktische und semantische Regeln eingeschränkt. Wenn die Regeln verletzt sind, führt es zu ungewöhnlichen Formulierungen, die einer kontextuellen Interpretation bedürfen. Die phraseologischen Wortverbindungen weisen demgegenüber Irregularitäten auf, die in der Morphologie und Syntax zu beobachten sind. Viele davon

weisen eine ältere Form auf, wie z.B. ein vorangestelltes Genitivattribut bei *in Teufels Küche kommen*. Andere Irregularitäten betreffen die Valenz des Verbs.

### **g. Valenz**

*Lat. valere „wert sein“, auch: Wertigkeit, Fügungspotenz*

*Valenz ist die Fähigkeit eines Lexems seine syntaktischen Umgebungen vorzustrukturieren, indem es anderen Konstituenten im Satz Bedingungen bezüglich ihrer grammatischen Eigenschaften auferlegt. Die vorgegebenen syntaktischen Funktionsstellen bezeichnet man Leerstellen, die durch entsprechende Ergänzungen zu besetzen sind. (Lexikon der Sprachwissenschaft)*

Der Phraseologismus, der ein Verb enthält, eröffnet bestimmte obligatorische oder fakultative syntaktische Leerstellen um sich, die mit Bezug auf das Semantische mit beliebigen Wörtern der entsprechenden Wortart aufgefüllt werden können.

B.

*Jmdn. an den Bettelstab bringen*

Dieser Phraseologismus enthält ein phraseologisches Subjekt *jemand* und phraseologisches Objekt im Akkusativ *jemanden*. Beide gehören zum Bereich der Substantive, die das semantische Merkmal *menschlich* aufweisen, und können beliebig aufgefüllt werden. Diese Leerstellen bezeichnet man als die *externe Valenz* des Phraseologismus. Demgegenüber bei der Wortverbindung *an den Bettelstab* sprechen wir von der *internen Valenz*.

Auf dem folgenden Beispiel werden Unterschiede zwischen Phraseologismen und freien Verbindungen unter dem Aspekt der Valenz erläutert.

B. fressen

Dieses Verb verlangt als Ergänzung ein Subjekt und ein Akkusativobjekt „der Hund frisst Fleisch“

Bei der Wortverbindung *an jmdm. einen Narren fressen* ist jedoch die präpositionale Ergänzung *an jmdm.* erforderlich, die aber nicht aus der Valenz von *fressen* erklärbar ist.

Die Irregularitäten der phraseologischen Valenz lassen sich also aus der Bedeutung des Ausdrucks verstehen.

## 2. Kriterien der Klassifikation

Verschiedene Aspekte auf Seite der Phraseologismen stellen ein Problem für Linguisten dar und werden von ihnen auf vielerlei Weise erörtert.

Linguisten wie Dobrowolskij, Rajchstejn weisen auf einen Unterschied zwischen Benennungsfunktion von Phrasemen und Wörter hin. Die Phraseologismen benennen solche Bereiche der objektiven Realität die von dem Grad der Subjektivität bestimmt sind. Zum Unterschied von den Wörtern die alle Bereiche der Realität umfassen. Andere Stellungnahme zu dieser Problematik stellt Černyševa vor. Den Unterschied sieht sie darin, dass im Gegensatz zu den Wörtern, die alle Erscheinungen der objektiven und subjektiven Welt benennen, „dienen die Phraseme nur zum Ausdruck von subjektiv bedeutsamen (...) Situationen und Zuständen des Menschen...“ (Schindler, s.102). Nennenswert ist auch die Meinung von Wolfgang Fleischer, der darauf hinweist, dass es nicht vergessen darf, dass Phraseme auch „Benennungslücken schließen dürfen“, weil es gibt Phraseme „wie fünf Minuten vor zwölf“, zu denen sich keine einfachen Wörter zur Benennung finden.

Welche Kriterien gibt es zur Klassifikation von *Phraseologismen*?

Wolfgang Fleischer (Fleischer, 123-125,138-142) geht davon aus, dass ein Phraseologismus eine Wortverbindung ist, die mindestens ein autosemantisches Wort enthält. Die Komponenten eines Phraseologismus werden als Wörter aufgefasst, die trotz teilweise semantischer lexikalischer und formale-flexivischer Unterschiede ihren Wort-Charakter behalten. Er verzichtet auf die Aufgliederung der Phraseologismen nach einem in sich geschlossenen Klassifikationssystem. Zur Abgrenzung der Phraseologismen von freien Wortverbindungen und Sätzen sind laut Fleischer folgende Kriterien herangezogen.

- 1) Idiomaticität
- 2) Semantisch-syntaktische Stabilität
- 3) Lexikalisierung und reproduzierbarkeit

## 2.1. Idiomaticität

Mit Idiomaticität wird die Umdeutung gemeint, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren. (Palm 9-15) die Bedeutung der festen Wortverbindungen ist nicht aus der Summe der Bedeutung der Einzelemente beschreibbar, ist interpretierbar und es besteht kein Zusammenhang zwischen der wörtlichen und phraseologischen Lesart. Zwischen zwei sprachlichen Zeichen gibt es eine Vergleichsrelation, die Metapher, als Form der indirekten Benennung von etwas neuem durch den Vergleich mit etwas bekanntem.

Die idiomatiche Bedeutung wird durch ein Bild vermittelt, das allerdings keine Motivation herstellt.

### 2.1.1. Der Grad der Idiomaticität

Der Grad der Idiomaticität lässt sich aufgrund der semantischen Beziehungen zwischen den einzelnen Komponenten zu beurteilen. Aufgrund des Grades der Idiomaticität unterscheidet man:

#### a) Vollidiomatiche Phraseme

Alle Komponenten sind semantisch transformiert

B.

- *sein Herz auf der Zunge tragen* – es besteht keine semantische Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Komponenten, der Grad der Idiomaticität ist also hoch

- *einen Streit vom Zaune brechen* – eine Komponente Streit ist in einer wendungsexternen Bedeutung gebraucht „einen Streit ohne Grund beginnen“

- *ich verstehe immer nur Bahnhof, weil er undeutlich spricht* – ein Fremdsprachler muss wissen, dass Bahnhof verstehen ein Phrasem ist und „nichts verstehen“ bedeutet

#### b) Teilidiomatiche Phraseme

*Einige der Komponenten* haben freie, phrasemexterne Bedeutung beibehalten.

B.

Sich in Fäustchen *lachen* – heimliche Schadenfreude empfinden

Jm. Etw. hoch und heilig *versprechen* – etwas fest und nachdrücklich versprechen

### **3.1.2. Arten der Idiomatizität**

#### **a) durchsichtige Metaphorisierung**

Phraseme die mindestens zwei Lesarten haben, nennt man durchsichtige Metaphorisierung, die darin besteht, dass man sich ein konkretes Bild vorstellen kann, das durch Vergleichen auf eine ähnliche Situation übertragbar ist.

B.

- auf dem Posten sein
- die Runde machen
- auf dem Teppich bleiben

#### **b) Undurchsichtige Metaphorisierungen**

Der heutige Muttersprachler hat nur eine vage Vorstellung von ihrer Bedeutung.

B. einen Narren an jm gefressen haben

#### **c) Spezialisierungen**

Als Spezialisierungen nennt man (vgl. Palm 13) Phraseme, die aus Synsemantika (Wörter mit geringer Eigenbedeutung und der Funktion der grammatischen Verknüpfung) bestehen.

B.

etwas an sich haben – Rätsel aufgeben

etwas nicht zum besten geben – mit etwas auftreten

## **2.2. Stabilität**

Bei den phraseologischen Komponenten liegt eine lexikalisch-semantische Stabilität vor. Die Gesamtbedeutung des Phraseologismus ist an die Kombination einzelner konkreter lexikalischer Elemente gebunden und hat keinen Modellcharakter.

Die Festigkeit der Phraseologismen ist nicht absolut, da es Varianten der Phraseologismen existieren.

B. keine Ruhe geben (lassen) – nedat si pokoj

Folgende Erscheinungen sollen die Festigkeit bestätigen (Palm s. 29ff)

#### **a) Territoriale Dubletten**

Es handelt sich um synonyme Lexeme die sich in ihrer territorialen Verbreitung voneinander unterscheiden

*Rahm – Sahne* ist ein Beispiel für territoriale Dublette unter Einzellexemen, die aber keine Variante im Phrasem bildet, d.h. im Rahmen des Phrasems verbreitet sich die Dublette nicht über das ganze Sprachgebiet

B. *den Rahm abschöpfen* x die Sahne (sesbírat /slíznout/ smetanu)

### b) Unikale Komponente

Diese Wortgruppen gehören zum veralteten Wortgut und kommen frei nicht mehr vor. Sie überleben nur dank der Phraseologisierung.

B.

*Sich nicht lumpen lassen – die Ohren steifhalten* (mít nastražené uši)

### c) Syntaktische und morphologische Anomalien

Das Erhalten der grammatischen Strukturen oder älteren Konstruktionsmöglichkeiten ist auch ein Zeichen für die Stabilität der Phraseologismen.

B.

Die Voranstellung des attributiven Genitivs:

**Des Pudels** Kern sein – jádro pudla

Der unflektierte Gebrauch des attributiven Adjektivs:

**Gut** Ding will Weile haben – dočkej času jako husa klasu

### 3.2.2. Nichtidiomatische Konstruktionen

Die phraseologische Stabilität hat noch ein Aspekt – **die Stabilität nichtidiomatischer Konstruktionen** (vgl. Fleischer 58 ff)

Es handelt sich darum dass einige Wortverbindungen keine Idiomatizität aufweisen und ihre Benennung an die Kombination der Elemente gebunden ist, wobei ein Glied das andere determiniert. Diese Wortgruppen werden Nominationsstereotypen bezeichnet und lassen sich in mehrere Gruppen unterteilen.

#### a) Nichtidiomatisierte Wortpaare

Tag und Nacht – rund um die Uhr

Grund und Boden - Grundbesitz

#### b) Sprechaktgebundene phraseologische Einheiten oder Sprechaktformeln oder Klischees

*Der kann mich mal! Das ist doch klar wie Kloßbrühe! Das lässt sich hören!*

Die Gebrauchsrestriktionen werden dadurch manifestiert, dass sie als Lexikoneinträge in der gebräuchlichen Form im Sprechakt angegeben werden.

c) Sprüche oder Gemeinplätze

*Da kann man nicht machen, Einer spinnt immer.*

d) Stehende epiteta

Das Adjektiv in der Kombination mit dem Substantiv hat in der Regel nur eine unterstreichende Funktion, d.h. es vermittelt keine neue Information.

*Frische Luft, eine schleichende Krankheit*

e) Terminologische Benennungstereotype

Darunter versteht man Benennungseinheiten aus den verschiedenen Fachgebieten, die idiomatisiert werden können und dadurch in der Allgemeinsprache verwendet werden.

*Eine kalte Dusche, die goldene Mitte, die grüne welle*

f) Formelhafte ausdrücke aus der Welt der Massenmedien

*Thema Nummer eins sein, an der Tagesordnung sein*

### 3.2.3. Modifikationen und Variationen

Das Kriterium der Festigkeit von Phraseologismen hängt vom Grad der idiomatizität ab, d.h. vollidiomatische phraseologismen mit unikalen komponenten treten sehr selten als fest auf, aber Teilbarkeit mit sinkendem idiomatizitätsgrad Variationen zulässt.

#### 3.2.3.1. Variationen

Mit Varianten werden im phraseolexikon gespeicherte, usuelle veränderungsmöglichkeiten im lexembestand des phraseologismus gemeint.

B.

*Die (mit den) achseln zucken*

*Im honig um den mund (den bart) (ums maul) schmieren*

*In zum besten ahben (halten)*

Es werden drei Variationsmöglichkeiten unterschieden /(vg. Palm 1996 s. 72)

1. Morphologische oder syntaktische veränderung einzelner komponenten

Kein gutes haar (härchen) an jm lassen

2. Austausch lexikalischer Komponenten im Phraseologismus

*Im Honig um (den Mund) (den Bart) (ums Maul) schmieren*

3. Erweiterung oder Reduktion des Komponentenbestandes

*/Immer/ auf der Achse sein - /immer/ ist eine weglassbare Variante*

### 3.2.3.2. Modifikationen

Wenn Variationen im Komponentenbestand instrumentell bestimmter Stilabsichten sind, sprechen wir von Modifikationen der Phraseologismen, die im Gegensatz zu den Varianten nicht im Phrasemlexikon gespeichert sind.

Aus Idiomatizität und Stabilität ergibt sich ein weiteres Merkmal, dass Phraseologismen im Prozess der Äußerung in der Regel nicht jedesmal neu gebildet werden, sondern als komplexe lexikalische Einheiten übernommen werden.

### 3.3. Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Idiomatizität und Stabilität parallelisieren den Phraseologismus dem Wort, führen zu seiner Lexikalisierung, d.h. Speicherung im Lexikon. Die syntaktische Konstruktion wird also als fertige lexikalische Einheit reproduziert. Diese Wortverbindungen brauchen der Rede nur reproduziert zu werden. Als das entscheidende Kriterium für die Zuordnung einer Wortverbindung zu den Phraseologismen wird die Reproduzierbarkeit der Konstruktion bei ihrer Verwendung in der Kommunikation.

Den Kernbestand des Lexikons bilden die sg. Phraseolexeme, die durch die Tendenz zur Speicherung im Lexikon gekennzeichnet sind. Wenn ein der obengenannten Merkmale fehlt, handelt es sich um:

a) Potentielle oder individuelle Phraseolexeme

b) Nominationsstereotype – Wortverbindungen, die keine Idiomatizität aufweisen und deren Komponenten einander mehr determinieren als die freien Wortverbindungen. Ihre Gesamtsemantik ist durch die Wendungsexterne Semantik ihrer Komponente gegeben.

B. Tag und Nacht

c) Kommunikative Formeln – diese Bezeichnung hängt mit der Funktion der Konstruktionen zusammen, d.h. sie werden als kommunikationssteuernde Signale verwendet. Sie haben nicht nur Satzstruktur sondern entsprechen in ihrer Funktion auch

Sätzen. Ihre Bedeutung lässt sich nicht durch Wortäquivalente umschreiben. Es sind feststehende Formeln, Bemerkungen, Ausrufe.

B. Nichts da! koste es, was es wolle

d) Phraseoschablonen – es handelt sich um syntaktische Strukturen, deren lexikalische Füllung variabel ist, die aber eine Art der Idiomatizität aufweisen

B. Urlaub sit Urlaub.

### **3.3.1. Der Prozess der Lexikalisierung**

Die Phraseologismen werden von den Menschen erzeugt. Eine Wortgruppe wird oft verwendet und dadurch usuell. Durch diesen Prozess bekommt die Wortgruppe eine idiomatische Bedeutung. Ihre Gesamtbedeutung ist dann nicht mehr mit der Bedeutung der einzelnen Komponente identisch. Die Idiomatisierung ist zugleich mit Einschränkungen auf der grammatischen Ebene verbunden. Die Phraseologismen verlieren bei der Lexikalisierung ihre Wortgruppeneigenschaften und nähern sich den Eigenschaften der Wörter an.

B. Festigkeit - Man kann Phraseologismen mit Komposita vergleichen. *Das eis brechen* x *Eisbrecher* – *ein Schiff, das dazu dient, das Eis brechen*

Komposita haben eine syntaktische Festigkeit und bilden eine graphische oder phonetische Einheit. Phraseologismen haben dieses Merkmal nicht – sie bestehen aus mehreren graphischen oder phonetischen Wörtern. Aber sie nähern sich den Wörtern dahingehend an, dass sie nach und nach einfrieren, also Festigkeit bekommen. Das heißt, sie sind immer partiell veränderbar.

Die Lexikalisierungsphänomene führen dann dazu, dass die Sprecher und Hörer erkennen, dass das ein Wort ist und erleichtern die Rezeption. Römer ist der Meinung, dass der Prozess der Lexikalisierung erst dann abgeschlossen ist, wenn es gar keinen freien Entsprechungen mehr gibt. Dann gibt es auch für die Leser und Hörer keine Schwierigkeiten mehr.

### **3.3.2. Phraseoschablonen**

Es handelt sich um syntaktische Strukturen, deren lexikalische Füllung variabel ist. Die Strukturen weisen aber zugleich eine Art syntaktischer Idiomatizität auf. Diese Konstruktionen haben eine festgeprägte Modellbedeutung. Wenn das Modell mit einem

entsprechenden lexikalischen Material ausgefüllt wird, wird dann eine Wortverbindung erzeugt, deren allgemeine Bedeutung durch die Bedeutung des Modells bestimmt ist. Es handelt sich oft um die Bedeutung der Intensivierung.

*B. Urlaub ist Urlaub, geschenkt ist geschenkt, der Wagen will und will nicht anspringen, So ein Pechvogel!*

Einen Spezialfall stellen „syntaktische Schablonen“ dar, d.h. mehrteilige Konjunktionen oder Präpositionen, die einen Sinn erst dann tragen, wenn sie durch andere gehaltvolle Wörter aufgefüllt werden. Sie lassen keinen Austausch mit anderen Wörtern zu.

*Von Ort zu Ort* – ständig den Ort wechseln

Die Phraseoschablonen werden von den meisten Autoren aus der Phraseologie ausgeschlossen, u.z. wegen dem modellhaften.

### **3.3.3. Funktionsverbgefüge**

Diese Einheiten werden definiert: die Gesamtbedeutung des Ausdrucks ist eine Variante der Bedeutung seines nominalen Kerns (vgl. Beispiel unten). Es handelt sich um Wortverbindungen aus Substantiv und Verb.<sup>10</sup> Es sind Konstruktionen mit beziehungsweiten Verben oder *sein* mit einem *Verbalsubstantiv*, wobei keine Idiomatisierung auftritt. Diese syntaktische Struktur hat eine verallgemeinere Bedeutung. Die Bedeutungen der Komponenten werden in bestimmter Weise modifiziert und diese Modifikation entsteht durch das Zusammenwirken von Verb und Nomen. Die Funktionsverbgefüge werden in die Gruppe der Phraseoschablonen eingeordnet (Fix) oder auch zu „festen syntagma“ gezählt (Rothkegel). Persson charakterisiert sie als Ergebnis einer Kombination zwischen Komponenten auf der semantischen ebene (Fischer 1997 s. 136). Palm definiert sie als verbale Rahmengebilde zur Bezeichnung des Aspekts von Verbhandlungen und zählt sie nicht zu Phrasemen.

Beispiel:

- *etwa in Gang setzen*
- *in Gang bringen*

---

<sup>10</sup> Die Problematik der Bestimmung der Funktionsverbgefüge in ihrem Verhältnis zu den Phraseologismen hat U.Fix behandelt.

- *im Gange sein*

Beispiel:

- *etwas zum Ausdruck bringen* – die Bedeutung von der Ganze Wortverbindung ist eine Variante von „etwas ausdrücken“, als nominale Kern steht „Ausdruck“

andere Beispiele:

- *jemanden zu Fall bringen* – machen, dass ein anderer fällt

- *zum Austrag kommen* – ausgetragen

- *jemandem etwas zur Verfügung stellen* – machen, dass es kann verfügt werden (durch einen anderen)

Die Verben, die den nominalen Kern verbalisieren, sind in der Hauptsache *setzen, stellen, legen bringen, kommen, gelangen, geben, schenken, finden*. Diese Verben sind dadurch charakteristisch, dass sie eine Bewegung oder bewegende Tätigkeit ausdrücken.<sup>11</sup>

### **3.4. Morphologisch-syntaktische Klassifikation**

Diese Klassifikation beruht darauf, dass die Phraseologismen<sup>12</sup> nach ihrem Verhältnis zu den in Wortklassen geordneten Wörtern gruppiert werden. Die Wortklassenzugehörigkeit spielt bei dieser Klassifikation eine gewisse Rolle, die Einordnung der Phraseologismen muss aber nicht unbedingt identisch sein mit der Wortart der Komponenten (Basiselementen), d.h. ein Phraseologismus ohne das Verb als Basiselement kann nicht als verbaler Phraseologismus fungieren, ein Phraseologismus, in dessen Basiselement ein Substantiv vorkommt, kann aber auch ein adverbialer Phraseologismus sein (*wider Erwarten* – unerwartet erweise).

Mit Bezug auf die Wortart der Komponenten, der möglichen satzgliedrolle und des morphologischen Paradigma werden Phraseologismen in folgenden Klassen eingeordnete:

#### **3.4.1. Substantivische**

Diese Phraseologismen weisen folgenden Strukturen auf - Kennwort und Attribut

- Adjektivisches Attribut + Substantiv ( kalte Dusche – Ernüchterung, offenes Geheimnis – längst bekanntes Geheimnis)

---

<sup>11</sup> vgl. Schemann 2004, s. 49ff)

<sup>12</sup> Ausserhalb der Klassifikation bleiben die Nominationsstereotype, kommunikative Formeln und Phraseoschablonen (Fleischer 1997, s.138)

Strukturvarianten entstehen durch die Verwendung von adjektivischen Komparativformen un, Partizipien I und II und Numeralia in der attributiven Position: *der lachende Dritte, geschlossene Gesellschaft*.

- Substantiv + adjektivisches unflektiertes Attribut ( kaffee verkehrt – milch mit etwas kaffee)
- Substantiv + substantivisches Attribut im Genitiv (das Ei des Kolumbus - verblüffend einfache Lösung)
- Substantiv + präpositionales Attribut (die Hölle auf der Erde – eine unangenehme Lebenslage)
- Substantiv + Substantiv ohne Flexion (Stunde Null – Zeitpunkt eines Neubeginns)
- Attributives Substantiv im Genitiv + Substantiv (des Pudels Kern)

### 3.4.2. Adjektivische

Ein adjektivischer Phraseologismus muss eine phraseologische Wortverbindung sein, die als ganze verwendbar ist, weil sonst ist von adjektivischen Phraseologismen kaum zu sprechen: es handelt sich um substantivische oder adverbiale Phraseologismen wenn Adjektive als Attribute eine phraseologische Verbindung mit einem Substantiv eingehen; es liegt ein verbaler Phraseologismus vor, wenn die Adjektive mit einem Verb phraseologisch verbunden sind. Für adjektivische Phraseologismen muss als Kriterium angesetzt werden, dass bei ihnen die attributive Voranstellung möglich ist: vgl. folgende Beispiele.

- *gut gepolstert* (sein) – wohlbeleibt, mit Geld gut ausgestattet „Ich habe gestern *einen gut gepolsterten* Herrn kennengelernt.
- *Schwer von Begriff sein* – diese Konstruktion lässt sich nicht ohne sein Attributiv verwenden, *etwa der von begriff schwere Schüler*, ist also als verbaler Phraseologismus zu qualifizieren. Als verbale Phraseologismen gelten auch Konstruktionen, bei denen die verbalen Komponenten in Form des Partizips I oder II nicht entfallen können: *böses Blut machen – böses Blut machende Gerüchte*

### 3.4.3. Adverbiale

Sie sind reich entwickelt und ihre syntaktischen Strukturen werden durch Verwendung von Substantiven als Stützwort und Basiselement gebildet.

- Präposition + Substantiv (wider Erwarten – unerwartet erweise)
- Präposition + Attributiv erweitertes Substantiv (*mit offenen Armen* – freudig, *unter freiem Himmel* – im Freiem)
- Präposition + Substantiv + Präposition (von Hause aus – von der Familie her)
- Präposition + Adverb/Adjektiv (im voraus – schon vorher, in bar – mit Bargeld)
- Substantiv + und + Substantiv – diese Wortpaare werden oft als substantivische verwendet (Tag und Nacht – ständig)
- Adjektiv/Adverb + und + Adjektiv/Adverb

Es sind zwei Untergruppen zu unterscheiden:

- Doppelung des gleichen Wortes: *durch und durch* – völlig, da und da – an einer bestimmten Stelle, die nicht genauer bezeichnet werden soll
- Verwendung eines Antonym, Synonyms oder komplementären Wortes – null und nichtig – absolut ungültig, recht und billig - gerechtfertigt
- Präposition + Substantiv+ und + Substantiv (*mit Ach und Krach* – mit knapper Not, *mit Sack und Pack* – mit aller Habe) – diese Wortpaare sind als Präpositionalgruppe phraseologisiert und kann nur als Adverbialbestimmung verwendet werden, d.h. die Präposition ist hier obligatorische phraseologische Komponente
- Präposition + Substantiv + Präposition + Substantiv (*von Zeit zu Zeit* – manchmal, *weder Fisch noch Fleisch* – nichts Bestimmtes)
- Präposition + Adjektiv/Adverb+ und/oder+Adjektiv/Adverb (*im großen und Ganzen*, *über kurz oder lang*)
- Erstarrte Genitivkonstruktionen (*leichten/Schwerin Herzens* – *gern/ungern*, *des weiteren* – *weiterhin*)

### 3.4.4. Verbale

Die verbalen Phraseologismen weisen vielfältige Strukturen auf. Die obligatorischen verbalen Komponente werden mit substanti-, adjektiv, adverbialgruppen und auch noch mit Verben kombiniert.

Beispiele<sup>13</sup>:

Substantivische Basiskomponente:

- Die Karten Aufdecken – seine Absichten zu erkennen
- Eine Auge riskieren – unbemerkt
- Mode sein – aktuell sein
- Sein blaues Wunder erleben – eine höchst unangenehme Überraschung
- Die Beine in die Hand nehmen – sehr schnell laufen

Adjektivisch-adverbiale Basiskomponente:

- Sich frisch machen – sich erfrischen
- Jmdn. für dumm verkaufen – für dumm halten

Zweite verbale Basiskomponente:

- Nicht von der Luft leben können – einen Beruf, Geld brauchen
- Etwas haben wollen von einer Sache – in den Genuss einer Sache kommen wollen
- Nicht mehr können – keine Kraft mehr haben
- Jmdn. etwas essen lassen – jmdn. über etwas informieren

### **3.5. Paradigmatische Relationen der Phraseologismen**

Im Zusammenhang mit dem Phraseolexikon muss auch noch ihre Stellung in dem Verhältnis zu anderen Einheiten im lexikalischen System der Sprache. Im folgenden werden die Relationen der Phraseologismen zueinander erläutert (vgl. Palm 1997, s. 49ff).

#### **3.5.1. Synonyme**

Eine reiche Synonymik hat sich auf dem Gebiet der als negativ bewerteten Verhaltensweisen und Situationen entwickelt, die den Gegenstand der phraseologischen Benennung bilden. Die Phraseologismen bezeichnen nicht nur die Emotionen, sondern verleihen dem Denotat auch noch die zusätzliche Bedeutungskomponente (Konnotationen). Die folgenden Beispiele betreffen unangenehme Verhaltensweisen.

- Dummheit: dümmer sein als die Polizei erlaubt, jemand hat den Esel im Galopp verloren

---

<sup>13</sup> Die verbalen Phraseologismen können neben den Wortklassencharakter auch noch nach ihrer syntaktischen Struktur geordnet.

- Furcht: die Hosen voll haben, zittern wie Espenlaub
- Sterben: es nicht mehr lange machen, über den Jordan gehen

### 3.5.2. Antonyme

Die phraseologische Antonymie kann durch den Austausch einer Komponente zustande kommen.

- Mit dem Strom schwimmen – *gegen* den Strom schwimmen

Nicht immer wenn *Negat* verwendet, wird die antonymische Relation garantiert.

- Auf der Straße liegen – arbeitslos sein x *nicht* auf der Straße liegen – nicht in großen Mengen vorhanden sein

Zur Antonymie kann auch nur die Bedeutungsbreite reichen.

- passen wie die Faust aufs Auge – Lesart 1: sehr gut passen, Lesart 2: gar nicht passen

### 3.5.3. Polyseme

Unter Polyseme versteht man Mehrdeutigkeit. Als Polysemie im Phraseolexem bezeichnen wir die sekundäre Metaphorisierung<sup>14</sup>

B.

- Ein Fass aufmachen

Lesart 1: wörtliche Bedeutung

Lesart 2: feiern – primäre Metaphorisierung

Lesart 3: jm eine Szene machen – sekundäre Metaphorisierung

Die polysemen Phraseologismen zeigen verschiedene Verhaltensweisen:

- Die Art der Derivation (Metaphorisierung, Metonymie)
- Die Richtung der Derivation (Generalisierung=Bedeutungserweiterung, Spezialisierung=Bedeutungsverengung, Polarisierung)
- Die Objektsdistinktion (belebt/unbelebt, Person/Sache)
- Der konnotative Effekt (pejorativ, meliorativ, ironisch)

---

<sup>14</sup> Die durchsichtigen Metaphorisierungen sind Polysem, als sie eine freie und eine idiomatisierte Bedeutung haben, deshalb handelt es sich um eine primäre Metaphorisierung eines freien Wortgruppenlexems.

B.:

Sich etwas gefallen lassen

1. Sich mit etwas abfinden, etwas akzeptieren, ertragen – Generalisierung, Metaphorisierung (Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung)
2. Einer Sache zustimmen – Spezialisierung, Metaphorisierung, ironisch

Alt aussehen

1. Sehr erstaunt sein – Generalisierung, Metaphorisierung
2. Etwas nicht verkraften – Generalisierung, Metaphorisierung, pejorativ (Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung mit dem Effekt einer Bedeutungsverschlechterung)
3. Unterliegen/verlieren – Spezialisierung, Metaphorisierung, pejorativ

#### **3.5.4. Homonyme**

Die Homonymie im Praseolexikon ist eine seltene Erscheinung.

B.:

Ein stilles Wasser

1. stiller, zurückgezogener Mensch (Spezialisierung, Metaphorisierung)
2. Mineralwasser ohne Kohlensäure (homonym. Spezialisierung)

#### **3.5.5. Phraseologische Reihen**

Im Bereich der Wortbildung werden die durch gemeinsame Lexeme oder Grundmorpheme Komplexe Benennungen als Wortfamilie bezeichnet. Für die Phraseologismen wird der Ausdruck phraseologische Reihe gebraucht. Sie bestehen mindestens aus zwei Basiskomponente. Von den Lexemgruppen werden besonders gern Körperteile und Kleidungsstücke als Komponenten in Phraseologismen verwendet, was laut Palm damit zusammenhängt, dass diese Dinge im menschlichen Leben sich sehr gut für Vergleiche eignen. Als Basiskomponente werden am häufigsten Substantive und Verben verwendet.(Fleischer 1997 s. 173ff)

B.:

Von der Hand in den Mund leben

- Hand: Hand aufs Herz, seine Hand für jemanden ins Feuer legen, jemanden an die Hand gehen, zwei linke Hände haben
- Mund: den Mund halten, den großen Mund haben, kein Blatt vor dem Mund nehmen, jemanden etwas in den Mund legen
- Leben: mit etwas leben können, leben wie Gott in Frankreich, von Luft und Liebe leben, in Sünde leben

#### **4. Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte der Phraseologie**

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen kommunikativ-pragmatischer Aspekte der Sprache wird auch die Funktion des Phraseologismen in der gesellschaftlichen Kommunikation, ihr Beitrag zum Aufbau der Textstruktur zum Schwerpunkt der Phraseologieforschung. Die Phraseologismen können im Text pragmatische Funktion haben. Černyševa spricht über „textbildende Potenzen der Phraseologismen“ (Černyševa 1977, 41.). Die Möglichkeiten der Phraseologismen den Text zu gestalten sind durch folgende Eigenschaften bestimmt (Fleischer 1997, s. 214)

1. syntaktisch strukturelle Variabilität
2. semantische Autonomisierung von Komponenten
3. Synonymik innerhalb der Phraseolexeme
4. Expressivität durch Bildlichkeit und Konnotationen

Die Ausnutzung der textbildenden Möglichkeiten der Phraseologismen hängt von bestimmten Faktoren ab. Den bedeutenden Einfluss haben Kommunikationsfaktoren (Intention des Senders, Beziehung zum Kommunikationspartner, mündlich oder schriftlich, äußere Umstände des Kommunikationsaktes, Charakter des Mitteilungsgegenstandes). Der Gebrauch der Phraseologismen wird durch die Assoziation der konkreten Situation mit dem Situationsabbild gesteuert, das vor allem durch verbale Phraseme fixiert ist.

B.:

Die Anwendung von Phraseolexemen wie *etw. geht voll vor den Baum* erfolgt unter dem Einfluss sinnlicher Vorstellungen.

Fleischer betont (Fleischer 1997, s. 215), dass substantivische und adverbiale Phraseologismen eine geringere Variabilitätspotenz als der größte Teil der verbalen haben.

Wie bereits gesagt, die Anwendung bestimmter Klassen von Phraseologismen ist durch ihre bestimmten Eigenschaften bestimmt und eine von ihnen die Konnotationen sind.

#### **4.1. Konnotation**

In der Rede kann jedes Phrasem jede Bedeutung annehmen. Die Phrasemen unterscheiden sich von den freien Wortgruppen durch die konnotativen Bedeutungselemente (Seme), die obligatorische Elemente mit einer Sememstruktur sind.

Als Konnotationen bezeichnet man die Bedeutungselemente, die Phraseolexeme wie Einzelexeme anreichern.(vgl. Palm 1997, s.16). Fleischer versteht unter Konnotationen zusätzliche Elemente, die eine zusätzliche Information über die emotional betonte Einstellung des Zeichenbenutzers zum benannten Gegenstand bzw mittgeteilten Sachverhalt enthalten. Sie widerspiegeln nicht Merkmale des bezeichneten Gegenstandes.

Die Phraseologismen sind der salopp-umgangsprachlichen Schicht oder der „niedereren Umgangssprache“ (Polenz 1968, 177) zuzuordnen.

In der unterschiedlichen Konnotationen der Phraseologismen liegt die Ursache davon, dass die Anwendung der Phraseologismen an die Kommunikationssituation gebunden ist.

Beispiel:

- über den Jordan gehen, ums Leben kommen, ins Gras beißen – alle Ausdrücke bedeuten „sterben“, passen aber nicht in die gleiche Kommunikationssituation.

#### **4.2. Phrasemgebrauch**

Konnotierung betrifft die kommunikative und die emotionale Ebene des Gebrauchs der Phraseologismen (Palm 1997, 17ff).

a) die emotionalen Bedingungen des Phrasemgebrauchs

Diese Konnotationen spiegeln die Einstellung des Senders zum Denotat und die Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern.

- scherzhaft – im Adamkostüm sein
- ironisch – passen wie die Faust aufs Auge
- abwertend, negativ – jn in den Sack stecken

b) die Funktionsbereiche des Phrasemgebrauch

- administrativ – einen Antrag stellen
- Medizin – Wache schieben

c) die soziale Geltung des Phrasemgebrauchs

- Jugendsprache – eine Show abziehen, etwas auf der Pfanne haben
- Familie – pipi machen
- Bildungssprache – in flagranti

d) Die Regionalität des Phrasemgebrauchs

- berlinisch – etwas auf Daffke tun
- norddeutsch – alles in Klump haben

e) die Zeitgebundenheit des Phrasemgebrauchs

- Archaismen – damit werden veraltende oder bereits veraltete Phraseme gemeint, die aber in verschiedenen Funktionen im Sprachgebrauch leben. Es gibt drei Funktionen:
  - *Stilistische Funktion* – *auf gedeiht und verderb, willens sein*
  - *Indizfunktion* (Kennzeichen der sozialen Differenz zwischen den Generationen einer Sprachgemeinschaft) – *des Teufels sein*
  - *Kontinuitätsschaffende Funktion*, die sg. Erbfunktion – *Sprache in Lotte in Weimar von Thomas Mann* – *die Wonnen der Gewöhnlichkeit*

f) die kommunikative Ebene des Phrasemgebrauchs

- Umgangssprachlich – immer auf Achse sein
- Salopp – So siehst du aus!
- Vulgär – am Arsch der Welt sein
- Offiziell – etwas ad acta legen
- Gehoben – jn zu grabe tragen

Im Zusammenhang mit den Varianten von Phraseologismen ist zu erwähnen, dass dadurch in einigen Fällen die Konnotation der Stilschicht nicht beeinflusst werden kann, d.h. je nach Konnotation des variierten Lexems im freien Gebrauch.

B. sich in Wicks werfen/*schmeissen*

## **5. Klassifikation der Phraseologismen**

Die Klassifikation der Phraseologismen steht im Vordergrund der linguistischen Betrachtungen. Zum Zweck der Klassifikation gehört, so eine Übersicht über Phraseologismen auszuarbeiten, die uns ihr Wesen und verschiedene Funktionen erläutert und ihre Wechselbeziehungen zu anderen Einheiten im Sprachsystem andeutet. Aus unterschiedlichen spezifischen Aufgaben und Zielen, die die einzelnen Phraseologen verfolgen, geht hervor, dass immer neue Klassifikationen nach verschiedenen Kriterien entstehen.

Die meisten Forscher beschränken sich nicht auf ein Kriterium, sondern wenden Kombinationen von syntaktischen, semantischen und pragmatischen Kriterien an. Fleischer macht darauf aufmerksam, dass den Phraseologismen ein eigenes System von Bildungselement fehlt und deshalb sind die klassischen Klassifikationskriterien auf die Phraseologismen nicht übertragbar. (Fleischer 1997, s.27)

Im folgenden Abschnitt werden verschiedene Klassifikationen des phraseologischen Bestandes vorgestellt. Ein Vergleich der Klassifikationen von den aufgeführten Sprachwissenschaftler zeigt eine unterschiedliche Einordnung und veranschaulicht die Problematik und Begrenztheit der Klassifikationen.

### **5.1. Klassifikation nach Agricola**

Laut Agricola handelt es sich um Bedeutungsvereinigung der einzelnen Wörter einer Wendung zu einer neuen besonderen Bedeutung, wobei er von semantischen Kriterien ausgeht. Er unterscheidet freie, von losen und festen Wortverbindungen. Mit dem Begriff *lose Wortverbindungen* bezeichnet Agricola die nichtidiomatischen festen Benennungskomplexe: Termini (der absolute Nullpunkt), onymische Wortgruppen (das rote Meer), vergleiche (schwarz wie die Nacht).

Die festen Wortverbindungen werden weiter in folgenden drei Gruppen untergegliedert:

a) *Einfache phraseologische Verbindungen*, die aus den Einzelteilen zu begründen sind.

B.:

- Anordnungen treffen

b) *Phraseologische Einheiten*, bei denen die Gesamtbedeutung nicht direkt erschließbar ist.

B.:

- Öl ins Feuer gießen

c) *Starre phraseologische Verbindungen* (od. Idiome genannt),

B.

etw. auf dem Kerbholz haben

Man kann merken, dass die Klassifikation von Agricola auf der Erscheinung der Phraseologismen im Zusammenhang mit der semantischen Reaktionen bei der Verbindung von Wörtern im Satz beruht. Trotz der reichen Differenzierung der Phraseologismen in verschiedene Gruppen sind der Klassifikation von Agricola Mängel vorzuwerfen. Die Nennung wie auch Erläuterung der einzelnen Gruppen sind unklar. Einige Gruppen sind auch nicht genug begründet. Unter einfache phraseologische Verbindungen werden nur verbale Konstruktionen eingereiht. Könnte nicht auch *der goldene Mittelweg* oder *großer Blödsinn* als einfache phraseologische Verbindung genannt werden?

## **5.2. Klassifikation nach I.I. Černyševa**

Černyševa vergleicht Bedeutung der betreffenden Komponente innerhalb und außerhalb des Phraseologismus und dadurch einen Umdeutungsprozess ermittelt, der in Wechselbeziehung mit der durch die Graduierung der lexikalischen Stabilität gegebener Verknüpfungsart steht.

Für alle Arten der Wortverbindungen, die anschließend näher erläutert werden, verwendet Černyševa den Terminus feste Wortkomplexe und versteht darunter „semantische Ganzheiten, die über eine besondere Semantik verfügen“.

In ihrer Klassifikation berücksichtigt Černyševa folgende drei Faktoren:

### 1) Die grammatische Struktur

Nach diesem Kriterium gliedert sie die festen Wortkomplexe in Wortgruppen, prädikative Verbindungen und Sätze.

### 2) Verknüpfungsart der Komponenten

Sie unterscheidet singuläre, serielle und modellierte Verknüpfungsarten der Komponente.

Die erstgenannte ist durch Nichtübereinstimmung der Bedeutung der Komponenten mit der Gesamtbedeutung des Phraseologismus gekennzeichnet. Von der zweiten Gruppe spricht man, wenn eine umgedeutete Komponente mit einer Reihe von Komponenten verbindbar ist. Unter der modellierten Verknüpfung sind bestimmte Strukturen der Sprache mit einer typisierten Semantik zu verstehen, die aufgrund der Situation realisiert wird.

### 3) Bedeutung

Als *Phraseologismen* werden nur solche Wortverbindungen bezeichnet, die durch singuläre Verknüpfungsart und entweder ganz oder teilweise übertragener Bedeutung gekennzeichnet sind. *Phraseologisierte Verbindungen* werden durch die serielle Verknüpfung und die teilweise übertragene Bedeutung repräsentiert und werden nach der syntaktischen Struktur weiter differenziert. Man spricht von den verbalen und nominalen Verbindungen. Die modellierte Verknüpfungsart ist für die *modellierten Bildungen* typisch, die in festen analytischen Verbalverbindungen und typisiert grammatisch-stylistische Konstruktionen untergegliedert werden. Wortkomplexe mit einheitlicher Bedeutung bezeichnet Černyševa *lexikalische Einheiten*.

B.:

#### - *Phraseologisierte Verbindungen*

Blinder Eifer, blinde Liebe, das Wort ergreifen, Maßnahmen ergreifen

#### a) Verbale Verbindung

Seine Gier bezähmen – Struktur: Substantiv + Verb

#### b) Nominale Verbindung

Sauberer Charakter – Struktur: Adjektiv + Substantiv

#### - *Modellierte Bildungen:*

Jmdn. in Schutz nehmen, etwas zum Ausdruck bringen

a) Feste analytische Verbalverbindung

In Eile sein, in Schrecken versetzen – Struktur: Abstraktum + Verb

b) Typisierte grammatisch-stylistische Konstruktionen:

Ei ist warm zum heulen.

- *Lexikalische Einheiten*

Der Nahe Osten, die Europäische Union

Unter dem strukturell-semantischen Gesichtspunkt, dem das Merkmal „ganz oder teilweise übertragen“ entspricht, werden die Phraseologismen weiter untergegliedert:

1) Phraseologische Einheiten, für welche eine ganzheitliche Semantik typisch ist. Zu dieser Gruppe zählt Černyševa auch die komparativen Phraseologismen.

B.:

neue Besen kehren gut, ins Wasser fallen, jmdm. auf den Socken sein

2) Phraseologische Verbindungen

B.:

Blinder Passagier

3) Phraseologische Ausdrücke bzw. festgeprägte Sätze, zu denen die Sprichwörter gezählt werden.

### **5.3. Klassifikation nach U. Fix**

Fix ist bestrebt, auf der Grundlage von etwa 5000 Konstruktionen den phraseologischen Bestand der deutschen Sprache darzustellen. Ihre Klassifikation ist auf das Verb orientiert und berücksichtigt folgende Kriterien:

1) Der Phraseologismus steht zwischen Wort und Satz.

2) Das Verb steht im Vordergrund der Untersuchungen.

3) Die phraseologische Strukturen werden mit freien Sätzen verglichen.

Das Ergebnis der Untersuchungen von Fix ist eine Einteilung des Verbbestandes in nach semantischen und syntaktischen Merkmalen in 5 Gruppen, wobei die fünfte verblose Phraseologismen vertreten.

#### **5.4. Klassifikation nach H. Burger**

Burger verwendet für die Gliederung des Gesamtbereichs der Phraseologie das Kriterium der Zeichenfunktion, die die Phraseologismen in der Kommunikation haben. Er unterscheidet zwischen referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen.

##### **- Referentielle Phraseologismen**

Referentielle beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit. Die referentiellen Phraseologismen werden dann noch geteilt u.z. nach dem semantischen Kriterium, ob sie Objekte und Vorgänge bezeichnen oder ob sie über Objekte und Vorgänge etwas aussagen. Diese Zweigliederung ergibt dann nominative und propositionale Phraseologismen. Neben dieser Dichotomie gibt es auch noch eine syntaktische Zweiteilung. Man spricht dann von satzgliedwertigen, die dem Satzglied entsprechen, und satzwertigen Phraseologismen.

Die *nominativen Phraseologismen* werden dann nach dem Grad der Idiomatizität gegliedert. Es lassen sich drei Typen unterscheiden.

1. Idiom
2. Teil-Idiom.
3. Kolokation, die nicht oder schwach idiomatische Phraseologismen

Die *propositionale phraseologismen* lassen sich nach dem Kriterium der Idiomatizität auch weiter gliedern. Burger nennt zwei wichtigsten Gruppen: die feste Phrase und topische Formeln.

##### **- Strukturelle Phraseologismen**

Die strukturellen Phraseologismen sind damit kennzeichnend, dass sie eine Funktion haben, grammatische Relationen herzustellen.

##### **- Kommunikative Phraseologismen**

Die kommunikativen Phraseologismen beeinflussen die kommunikativen Handlungen. Für die letztgenannte Gruppe hat sich der Terminus Routineformel durchgesetzt. Burger hat sie früher pramatische phraseologismen genannt.

#### **5.4.1. Die Praseologie im weiteren Sinne**

Burger unterscheidet zwischen der Phraseologie im weiteren und engeren Sinne.

Kennzeichnend für die Phraseologie im weiteren Sinne sind folgende zwei Merkmale:

### a) Polylexikalität

Der Phraseologismus besteht aus mehr als einem Wort und ist syntaktisch festgelegt. Der Satz gilt als die obere Grenze der phraseologischen Wortverbindung, die obere Wortmenge ist aber nicht definiert. Was die untere Grenze betrifft, müssen mindestens zwei Wörter vorhanden sein. Da es keine Kriterium dafür gibt, ob es sich um Autosemantika oder Synsemantika handeln soll, zählt Burger jede feste Kombination von zwei Wörter zur Phraseologie, also auch die Ausdrücke wie *bei weitem*, *wenn auch*. Minimale Phraseologismen, die keine oder in ihrer Bedeutung geschwächte Autosemantika enthalten werden durch den prozess Univerbierung graphisch und phonetisch zu einem Wort.

Einen Grenzfall bilden die sog. Sagwörter (Wellerismen). Damit ist gemeint, dass die Sprichwörter in einer angegebenen Situation verwendet werden.

### b) Festigkeit

Festigkeit ist Grundbedeutung für alle Phraseologismen und wir kennen den Phraseologismus in genau dieser Kombination von Wörter und er ist in der Sprachgemeinschaft gebräuchlich.

Burger unterscheidet zwischen **drei Ebenen der Betrachtung von Gebräuchlichkeit**, d.h. **Festigkeit der Wortverbindung**: psycholinguistischen, struktureller und pragmatischen Festigkeit.

### 5.4.2. Phraseologie im engeren Sinne

Wenn bei dem Phraseologismus neben den bereits aufgeführten Eigenschaften noch eine dritte u.z. die Idiomazität akzentuiert wird, sprechen wir dann von Phraseologie im engeren Sinne. Darunter versteht man dass die Komponenten nicht voll erklärbare Einheit bilden. Die Phraseologismen, die durch die syntaktische und semantische Verknüpfung eine erklärbare Einheit bilden, nennen wir Idiome. Durch den Prozess der Idiomatisierung machen wir die Wortverbindung zu einem Idiom.

### 5.4.3. Restriktionen

Im Zusammenhang mit struktureller Festigkeit spricht Burger von sog. Restriktionen und unterscheidet zwischen:

- a) morphosyntaktischen Restriktionen

Unter morphosyntaktischen Restriktionen versteht man, dass im Rahmen des Phraseologismus die Wörter nicht beliebig in andere Position versetzt werden können, ohne dass die phraseologische Bedeutung verloren geht.

Beispiel:

*Das ist kalter Kaffee.* Die phraseologische Bedeutung „das ist längst bekannt“ geht nach der Versetzung von Adjektiv in die prädikative Position verloren und wird zu einer freien Wortverbindung.

*Der Kaffee ist kalt.*

*Andere Möglichkeiten der morphosyntaktischen Restriktion:*

Der Phraseologismus lässt sich weiter in einen Relativsatz umwandeln, der Ausdruck kann nicht in plural gesetzt werden, es ist nur ein bestimmtes Tempus des Verbs möglich.

*Das ist Kaffee, der kalt ist.*

*Das sind kalte Kaffees.*

#### b) semantisch-lexikalischen Restriktionen

Diese Beschränkung liegt darin, dass der Phraseologismus eine feste lexikalische Besetzung aufweist, d.h. die einzelne Komponente können durch ein Synonym nicht ersetzt werden. Das Idiom verliert dann die phraseologische Bedeutung und wird zur freien Wortverbindung.

Beide aufgeführten Restriktionen, die im formalen als auch die im semantischen Bereich, gelten nicht für alle Phraseologismen. Wenn einige Regelmäßigkeiten verletzt werden, führt es nicht unbedingt zu der fehlerhaften Äußerung. Die Wortverbindung aber für nicht möglich gehalten. Grundsätzlich gilt, dass die phraseologische Bedeutung nur dann vorkommt, wenn die bestimmte morphosyntaktische Ausprägung und die bestimmte lexikalische Besetzung eingehalten werden.

Neben den Basisklassifikationen spricht Burger noch über folgenden speziellen Klassen (vgl. Burger 2007, s.45ff):

#### a) Modellbildungen

Die Grundlage für diese Verbindungen ist ein Strukturschema, dem eine semantische Interpretation oder unterschiedliche semantische Interpretationen zugeordnet sind. Die Komponenten des Schemas sind frei besetzbar.

aa)

Modell: X um X – Glas um Glas, Stein um Stein – ein X nach dem anderen

aaa)

Modell von X zu X

Von Stadt zu Stadt - Fortbewegung

Von Mann zu Mann – wechselseitiger Austausch von Informationen zwischen Männern

Von Tag zu Tag – stetige Entwicklung

b) Zwillingsformeln (oder auch Paarformeln)

Es handelt sich um Verbindungen, die nach einem Muster gebildet sind: zwei Wörter der gleichen Wortart werden mit und oder einer anderen Konjunktion oder einer Präposition verbunden.

B.:

Klipp und klar

c) Komparative Phraseologismen (oder auch phraseologische Vergleiche)

Kennzeichnend für diese Wortverbindungen ist ein fester Vergleich, der der Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs dient.

B.:

Frieren wie ein Schneider

Flink wie ein Wiesel

d) Kinegramme

Über Kinegramme sprechen wir, wenn mit der Wortverbindung ein nonverbales Verhalten sprachlich gefasst und kodiert wird.

B.:

Die Achseln zucken

e) Geflügelte Worte

*Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage* ist ein klassisches Beispiel für geflügelte Worte. Man versteht darunter literarisch belegbare, allgemein geläufige Redensarten. Als geflügelte Worte gelten auch Ausdrücke aus Filmen, der Werbung und anderen nicht-literarischen Bereichen der Sprache.

f) Autorphrasologismen

Es handelt sich um feste Wendungen, die nur innerhalb des Textes ihren konkreten Sinn haben.

B.:

Auf den Steinen sitzen – in Th. Manns *Buddenbrooks*

g) Onymische Phraseologismen

Diese Art der Phraseologismen hat die Funktion von Eigennamen und in der Phraseologieforschung ist oft aus dem Bereich der Phraseologismen ausgeschlossen. Laut Burger verhalten sie sich ähnlich wie andere Phraseologismen (die Komponenten außerhalb des Namens können aktualisiert werden) und deshalb ordnet er sie den Phraseologismen zu.

B.:

Das weiße Haus, Das rote Kreuz

h) Phraseologische Termini

Diese Ausdrücke funktionieren wie jeder Terminus. Sie sind in ihrer Bedeutung strikt festgelegt. Da viele fachsprachliche Bereiche für den Alltag relevant sind, sind sie in die Phraseologie einbezogen.

B.:

In Konkurs gehen

Einstweilige Verfügung

i) Klischees

Man spricht über Klischee, wenn ein bestehender Phraseologismus für eine konkrete Situation passend empfunden wird, oder eine metaphorische Wortverbindung phraseologisiert wird.

B.:

*Schritt in die richtige Richtung* (in der Zeitung verwendet)

## **6. Konfrontative Phraseologie<sup>15</sup>**

### **6.1. Die Entwicklung**

Die Entwicklung der kontrastiven Phraseologie ist eng mit der Entwicklung der konfrontativen Linguistik zusammen verbunden, die gemeinsam mit der Sprachtypologie, der Areallinguistik, der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft und der Kontaktlinguistik zur vergleichenden Sprachwissenschaft gehört.

Zum Thema Phraseologie haben sich seit Anfang 80er Jahre Tagungen stattgefunden, die auch kontrastives Anliegen hatten.

Die konfrontative Linguistik beschäftigt sich mit dem synchronen Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwei oder mehreren Sprachen auf phonologisch-phonetischer, morphologischer und syntaktischer Ebene. Die Ansätze zu den vergleichenden Untersuchungen wurden in der DDR im Hinblick auf das Russische und das Deutsche und zugleich auf die Konfrontation des Deutschen mit dem Französischen gemacht.

Die konfrontative Phraseologie ermittelt die Unterschiede und auch die Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen, im Gegensatz dazu die kontrastive phraseologie konzentriert sich nur auf die Unterschiede. Die spezifischen Beziehungen zwischen den Phrasemen werden quer über die Sprachen (interlingual) oder innerhalb einer Sprache (intralingual) untersucht. Entweder ist eine Sprache Gegenstand der Darstellung und die andere die Bezugsgrosse oder sind es zwei Sprachen. Bei den Untersuchungen werden dann zu Phraseologismen aus der Ausgangsprache passenden Phraseologismen in der Zielsprache gesucht. Gewöhnlich untersucht man Phraseologismen von der Muttersprache und einer Fremdsprache.

---

<sup>15</sup> Henschel, 1993

Von den Untersuchungen zu der konfrontativen Phraseologie ist besonders die Untersuchung von Rajchštejn zu nennen, ein Versuch der russisch-deutschen konfrontativen Phraseologie. Aufgrund dieser Untersuchung macht er auf Übereinstimmung zwischen den beiden nur entfernt verwandten Sprachen aufmerksam und spricht weiter nur von universalen Zügen. Diese Behauptung wird auch durch die Gemeinsamkeiten der tschechisch-deutschen phraseologischen Systems, wie z.B. in der spezifischen Bedeutungsstruktur, in der reichen Varianz und Synonymie, gestützt.

## **6.2. Die konfrontative Phraseologie im Verhältnis zu deutscher Sprache**

Die deutsche Sprache wurde bereits mit der Sprachen der gleichen Sprachfamilie (Russisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Bulgarisch) wie auch mit dem Französischen, Ungarischen, Finnischen kontrastiert.<sup>16</sup>

Der tschechisch-deutschen Sprachvergleich ist ein Beispiel für die Beziehungen zweier „typologisch mehr oder weniger entfernter, aber aufgrund der vielen Jahrhunderte währenden Kontakte nahestehender Sprache“. (Henschel s.137). Die Untersuchung zwei Sprachen beruht auf dem Grad der Äquivalenz. Unter diesem Begriff versteht man die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache. Beim Vergleich tschechisch-deutscher Phraseme sind nicht gleiche lexikalische Komponenten sondern lexikalische Entsprechungen zu betrachten.

### **6.2.1. Der deutsch-tschechische Sprachkontakt**

Das Tschechische und das Deutsche gehören zu indoeuropäischer Sprachfamilie. Da aber die deutsche Sprache zu den germanischen und die tschechische Sprache zu den slawischen Sprachen gehören, sind die beiden genetisch verschieden. Vor allem die territoriale Nachbarschaft und die gemeinsame Geschichte spielten eine wichtige Rolle bei der gegenseitigen Beeinflussung. Zu näheren Kontakten zwischen beiden Sprachen kam es vor allem in zweisprachigen Städten wie z.B. in Prag, Brünn, Wien.

---

<sup>16</sup> Im Zusammenhang mit der phraseologischen Forschung ist die Konzeption eines phraseologischen Nachschlagwerk zu nennen. Das Projekt heißt „Thesaurus deutscher Idiome“ und wurde von Dmitrij Dobrowolskij auf dem Europhras Kongress 1992 vorgestellt. Die Einheiten sind nach dem ideographischen Prinzip, d.h. vom Begriff zum Zeichen angeordnet.

Die kulturellen Interaktionen und damit verbundene sprachliche Einflüsse sind seit der deutschen Landnahme und Ostsiedlung zu beobachten. Es gibt ein paar wichtiger Bereiche des deutsch-tschechischen Sprachkontakts, wie Handelssprache, Fuhrwesen, Speisebezeichnungen.

In dem Bereich der Phraseologie gibt es viele Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten.

Es sind drei Haupttypen von Phraseologismen zu unterscheiden:

- Phraseologische Internationalismen, die gleiche Wurzel haben.
- Phraseologische Parallelen, die unabhängig voneinander entstanden sind.
- Lehnwendungen, die aus fremder Sprache übernommen wurden.

(vgl. FÖLDES 2005)<sup>17</sup>

Bei der Zuordnung der Phraseologismen in diese Kategorien muss man von den historischen, kulturgeschichtlichen und weiteren Fakten ausgehen, um den Ursprung des Phraseologismus festzustellen.

### **6.2.2. Phraseologische Äquivalenztypen mit Bezug auf die tschechisch – deutsche Phraseologie – Wiedergabemöglichkeiten der tschechischen Phraseme im Deutschen**

Die Äquivalenz wird aufgrund zwei Gliederungsprinzipien eingeteilt:

1. Unterscheidung zwischen Phrasemen mit ebenfalls Phraseologischen Äquivalenten und solchen die keine Entsprechung haben – man spricht dann von der Nulläquivalenz

2. Die formale und funktional-syntaktische Übereinstimmung innerhalb der Phraseme mit phraseologischer Äquivalenz – es ergeben sich dann vollständige, partielle, semantische Entsprechungen.

Die Typen der Äquivalenz unterscheidet man also je nachdem ob sie ganz identisch sind oder ob einige Unterschiede zwischen ihnen bestehen oder ob es überhaupt kein entsprechender Phraseologismus gibt zu unterscheiden.

#### **6.2.2.1. Volläquivalenz (völlige/Vollständige Äquivalenz)**

Besteht darin, dass beide vergleichende Ausdrücke semantisch, strukturell und lexikalisch identisch sind und ihnen das gleiche Bild zugrundeliegt.

---

<sup>17</sup> vgl. im Internet: <http://www.vein.hu/german/Phraseologie.htm>

B.

nosit někoho na rukou – *jmdn. auf Händen tragen*

nemaluj čerta na zed'! - *mal den Teufel nicht an die Wand!*

Henschel rechnet auch die geringen Abweichungen zu den vollständigen Äquivalenten, wie

a) Morphologische bzw. Morphosyntaktische abweichungen

- Unterschiede im Numerus

B. *Blitz und Donner* – hromy a blesky

- Unterschiede im Kasus

B. dostat košem – *einen Korb bekommen*

- Unterschiede in der Präposition

B. u nosu – *vor der Nase*

b) Wiedergabe einer Komponenten durch ein Synonym

B. lámat nad něčím hůl – *über jmdn./etw den Stab brechen*

Diese Abweichung ist oft mit einer stilistischen Veränderung verbunden.

c) Veränderte Wortfolge

Besonders in Paarformeln tritt eine Vertauschung der Komponenten auf

B. jako kočka a pes – *wie Hund und Katze*

d) Unterschiedliche Explizität

Die Explizität hängt mit der Komponentenzahl zusammen. Das gleiche Phrasem kann in einigen Fällen erweitert in anderen reduziert. Die längere Form ist konkreter und intensiv.

B. umýt si ruce – *seine Hände in Unschuld waschen*

e) Unterschiedliche Varianz

Die unterschiedlichen lexikalischen Varianten berühren kommunikative Äquivalenz.

B.

Kousnout do trpkého (hořkého, kyselého) jablka – *in den sauren Apfel beißen*

Jednat na svou (svou vlastní, vlastní) pěst – *auf eigene Faust handeln*

Falls sich die Komponenten in einer Varianz nicht entsprechen, sind sie den partiellen Äquivalenten zuzuordnen (vgl. Henschel, s. 140)

f) Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita

Die tschechische Wendungen werden im Deutschen durch ein Kompositum ersetzt, wobei zu beachten ist, dass die deutschen Entsprechungen nicht mehr zu der Phraseologie sondern zu Einwortlexemen gehören.

B. husí kůže – Gänsehaut

#### **6.2.2.2. Teiläquivalenz (partielle Äquivalenz)**

Als die partielle Äquivalenz bezeichnen wir Phrasempaare die deutliche Unterschiede im Bild, der lexikalischen Entsprechung, der Struktur, der Semantik oder der Funktion aufweisen.

##### a) Komponentenaustausch

Die Abweichung der Komponente ist die häufigste Erscheinung unter den Teiläquivalenten.

B.

vzít nohy na ramena – *die Beine in die Hand nehmen*

kupovat zajíce v pytli – *die Katze im Sack kaufen*

##### b) Funktionale Unterschiede

Die Unterschiede sind bei Übereinstimmung der Semantik und Komponentenbestand ein Grund des fehlerhaften Gebrauchs von Phrasemen in der Fremdsprache.

B.

*ein Langfinger sein* – mít dlouhé prsty

*Unter freiem Himmel* – pod širým nebem;

*bis an die Zähne bewaffnet* - po zuby ozbrojený

- diese Wendungen können im Tschechischen nicht nur als Prädikatsnomen verwendet werden, sondern auch attributiv, was im Deutschen nicht möglich ist (SČFI).

##### c) Unterschiede im Bildcharakter

Diese Erscheinung besteht darin, dass die Phrasempaare die fast gleiche Bedeutung haben, nur ein ähnliches Bild enthalten. Ihre Beziehung ist aber deutlich und sind von den rein semantischen Äquivalenten (vgl. 6.4.3.) zu trennen.

B.

Sousto někomu zhořklo v ústech – *jdm blieb der Bissen im Halse stecken* (jmdm. wurde der Bissen im Munde bitter)

d) Semantische Unterschiede

Diese Unterschiede treten bei allen genannten Erscheinungen, dann aber spezifisch auch bei formal identischen Phrasenpaaren auf, die unterschiedliche Bedeutungsstruktur aufweisen.

B.

Slovo dalo slovo – *ein Wort gab das anderer* – „und es entstand Streit“ x tsch. auch „und man einigte sich“

**6.2.2.3. Rein semantische Äquivalenz**

Bei diesem Typ der Äquivalenz ist das Verbindende die annähernd gleiche Bedeutung und die Tatsache, dass dieselbe durch ein Phrasem bildhaft und expressiv ausgedrückt wird. Die Phraseme weisen aber keine Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des Bildes auf.

B.

Vypálit někomu rybník – *jmdm. das Wasser abgraben*

**6.2.2.4. Nulläquivalenz (fehlende Äquivalenz, nichtphraseologische Äquivalenz)**

Nulläquivalenz entsteht, wenn in der Zielsprache kein passender Phraseologismus gefunden wurde. Der Ersatz äquivalenzloser Wendungen geschieht mit verschiedenen Mitteln:

a) Expressive Einwortlexeme

B.

prásknout do bot – *abhauen*

b) Nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen – es bleibt übrig nur die bloße Information

B.

být sto let za opicemi – *äußerst rückständig sein*

přijít s křížkem po funuse – *zu spät kommen*

#### c) Periphrasen

B.

Pozdě bycha honit! – *nicht mehr zu ändern!*

Ein Problem bilden Phraseme, die Spezifika wie Realien, Eigennamen, Brauchtum widerspiegeln

B.

opít někoho rohlíkem – *jmdn. billig betrügen*

facka jako brno – *eine kräftige Ohrfeige*

mít řeči jak Palackej – *viel reden*

vzít si někoho na paškál – *jmdn. ins Gebet nehmen*

#### 6.2.2.5. Falsche Freunde

Das bereits Aufgeführte hat auf Spezifika der Wiedergabemöglichkeit der Phraseme und auf die daraus hervorgegangene Probleme aufmerksam gemacht, wie sind z.B. fehlerhafter Gebrauch von Phrasemen in der Fremdsprache, fehlerhaftes Verständnis. Zu einem bedeutenden Phänomen gehören sog. *falsche Freunde*, die formal identische (oder fast identische) Einheiten zweier Sprachen bezeichnen, deren Bedeutungen aber nichts miteinander zu tun haben.

B.

Být z něčeho na větvi – *sehr erregt sein über etwas x nicht* „auf der Palme sein“

Weiter zählt man zu den falschen Freunden Phraseme mit gleichem Bild, gleicher Struktur und semantischer Verwandtschaft, die jedoch Antonyme oder negierte Bedeutung aufweisen und nicht transformiert werden können.

B. mladý zajíc „unerfahrener Mensch“ – *alter Hase*

Es gibt auch tschechisch-deutsche Phrasempaare, die sich entsprechen, auch wenn die Komponenten in einer anonymer Beziehung sind.

B. vidět si jen an špičku nosu – *nicht über die eigene Nasenspitze hinaussehen*

Um das richtige Verständnis oder den richtigen Gebrauch von Phrasemen zu ermöglichen, müssen zuverlässige Angaben zur Phraseologie in den Wörterbüchern

geschafft werden. Im Gegensatz zu den vollständigen Entsprechungen, die gut ermittelt sind, findet man die geeignete Übersetzung innerhalb der partiellen oder semantischen Äquivalente nur schwierig. Es sollte eine Aufgabe der weiteren Untersuchungen im Rahmen der konfrontativen Phraseologie zuverlässige wörterbuchangaben zu schaffen.

## **II. Praktischer Teil**

### **1. Zusammenstellung des Materials und die Arbeit mit Phraseologismen**

Im praktischen Teil meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit den deutschen Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld „argumentieren“ und „versprechen“. Die Ausgangssprache war Deutsch, deswegen habe ich in der Sekundärliteratur zuerst die deutschen Phraseologismen ausgesucht und diesen dann die entsprechenden tschechischen Wendungen zugeordnet.

Bei der Zusammenstellung der deutschen Phraseologismen habe ich in folgenden Wörterbüchern nachgeschlagen: Moderne deutsche Idiomatik (1976), Deutsches Universalwörterbuch (2001), Duden Band 11 (1998), Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen (2004), Wörterbuch der deutschen Phraseologismen (2010). Zur Bestätigung oder Ergänzung der Informationen über die Bedeutung der deutschen Phraseologismen habe ich auch Německo-český slovník Band I. A-L, Band II. M-Z (2002).

Tschechische Äquivalente habe ich in den folgenden Wörterbüchern gesucht: Slovník české frazeologie a idiomatiky (4 Bände: 1983, 1988, 1994, 1994).

Nach dieser Einführung folgen zwei Kapitel. Jedes Kapitel fängt mit einer Erläuterung der Bedeutung beider Wörter. Danach sind die deutsche Phraseologismen eingereiht und ihnen die tschechische Äquivalente zugeordnet. Zu jedem Phraseologismus sind je zwei Beispielsätze aufgeführt. Schließlich werden die Phraseologismen nach ihrer Äquivalenz (Volläquivalenz, Teiläquivalenz, Nulläquivalenz) eingeteilt. Die Paare der Phraseologismen sind wie folgt angeordnet: zunächst steht der deutsche Phraseologismus, neben ihm die Abkürzung der Sekundärliteratur, bzw. unter ihm seine Bedeutung, und dann kommt das tschechische Äquivalent. Falls es notwendig ist, erkläre ich noch die Bedeutung näher.

Falls ich in den obengenannten Büchern den entsprechenden tschechischen Phraseologismus nicht gefunden habe, habe ich den deutschen Phraseologismus der Gruppe der Nulläquivalenz zugeordnet. Es gibt auch Phraseologismen, bei denen die Bedeutung sehr problematisch zu erläutern ist und deswegen auch die Äquivalente zu finden. Solche Phraseologismen sind nur im einzigem Wörterbuch zu finden und zwar ohne oder nur schlechte Erläuterung. Diese Phraseologismen habe ich aus dem Korpus jedoch nicht ausgeschlossen, weil diese Wortverbindungen die Wichtigkeit der Phraseologismen, u.z. ihre bedeutende Rolle bei der Bereicherung der Sprache bestätigen. Diese Phraseologismen sind auch der Gruppe der Nulläquivalenz zugeordnet.

Und nur noch ein paar Notizen zu den tschechischen Äquivalenten. Bei der Untersuchung der tschechischen Äquivalente habe ich mit Wörterbüchern von Čermák gearbeitet. Falls ich in seinem *Slovník české frazeologie a idiomatiky*“ keinen Äquivalent gefunden habe, habe ich Verbindungen verwendet, die ich aus dem Alltag kenne. Im Korpus sind dann solche Verbindungen mit „A“ bezeichnet.

## **2. Argumentieren**

- Zu lat *arguere*: deutlich zu erkennen geben, klarmachen, beweisen

### **2.1. Volläquivalenz**

#### **Das Für und Wider (DI)**

• *In ihrer Besprechung wogen sie das Für und Wider des Projekts sorgfältig gegeneinander ab.*

- *Das Für und Wider des Vertrags wurde ausführlich erörtert.*

#### • **Pro a proti**

- *Na závěr výkladu shrnul všechna pro a proti.*

- *Musím vzít v úvahu všechna pro a proti.*

#### **Volläquivalenz**

#### **Ein schlagender Beweis (I)**

- *Das Wichtigste beim Diskutieren sind bekanntlich die schlagenden Argumente.*
- *7 Antworten auf schlagende Argumente pazifischer Natur.*

- **pádný důkaz**
- *Pro své tvrzení uvedl několik pádných argumentů.*
- *Pádným argumentem pro to je fakt, že neumí udržet ani korunu.*

### **Volläquivalenz**

#### **Da liegt der Hund begraben (D)**

- *Ihr habt nicht das Geld, um das Schiff zu überholen. Da liegt also der Hund begraben.*
- *Da wo liegt der Hund begraben, liegt der Kern der Sache.*
- **Zakopaný pes**
- *Už delší dobu hledá příčinu svých neúspěchů, ale doposud nepřišel na to, kde je zakopaný pes.*
- *Pes je zakopaný v tom, že jde o účet spořicí.*

### **Volläquivalenz**

#### **Wahrheitsbeweis (DI)**

- *Wenn ich behaupte, dass der Anwalt der Gegenpartei bewusst die Unwahrheit sagt, dann weiß ich, was ich sage.*
- *Ich kann für diese Behauptung den Wahrheitsbeweis antreten.*
- **Důkaz pravdy**
- zdůvodnění, potvrzení pravdivosti
- *Na důkaz pravdy předložil řadu ověřených údajů.*
- *Žaloval-li někdo souseda, že mu způsobil hmotnou škodu, musil provést důkaz pravdy.*
- **Volläquivalenz**

#### **Des Pudels Kern (D)**

- *Moskau fürchtet nicht die Waffengewalt des Westens, aber es fürchtet den Geist des Widerstandes. Genau dies ist des Pudels Kern.*
- *Ich konnte nicht begreifen, wo des Pudels Kern ist. Nun weiß ich aber mehr.*
- **Jádro pudla**
- *Pravá podstata, podstata věci*

- *Pořád jsem nechápal, v čem je jádro pudla, až jsem na to přišel.*
- *Tak v tom je jádro pudla, proč jste to neřekl?*

### **Volläquivalenz**

#### **Der Stein des Anstoßes (DI)**

- *Ich glaube, der Stein des Anstoßes ist nach wie vor die Tatsache, dass er mit einer Schauspielerin in wilder Ehe zusammenlebt.*
- *Stein des Anstoßes wird das Eigentum.*
- **Kámen úrazu**
- *Rádi bychom ho přijali, ale kámen úrazu je v tom, že nemá dostatečnou kvalifikaci.*
- *Myslím, že kámen úrazu je celkově generace našich rodičů.*

### **Volläquivalenz**

#### **Durchsichtiger Vorwand (D)**

- *Das änderte sich, als er unter dem durchsichtigen Vorwand, eine Flugschrift erscheinen ließ.*
- *Die Aktion zur Selbstverteidigung ist nur der allzu durchsichtige Vorwand für den nackten Aggressionskrieg.*
- **Průhledná záminka**
- *Pod průhlednou záminkou, že ho bolí hlava, odešel ze společnosti předčasně.*
- *Pod průhlednou záminkou zajištění dopravy se na soustředění vetřela i trojice veteránů.*
- **Volläquivalenz**

#### **Jemandem den Wind aus den Segeln nehmen**

- *Einem Gegner den Grund für sein Vorgehen oder die Voraussetzungen für seine Argumente nehmen, jemandem durch eine unerwartete Aussage die Grundlagen für seine Argumente nehmen*
- *Die Regierung wird ihren Fehler eingestehen und damit der Opposition den Wind aus den Segeln nehmen.*

- *Nach ihrem stichhaltigen Argument fand er keine Worte mehr, sie hat ihm den Wind aus den Segeln genommen.*

- **Vzít komu vítr z plachet**

- *Zbavit někoho argumentu*

- *Tím, že veřejně přiznal všechny nedostatky ve vedení a vzal veškerou vinu na sebe, vzal vítr z plachet těm, kdo z toho chtěli udělat skandál.*

- *Neber mi vítr s kapes a vynech své argumenty.*

### **Volläquivalenz**

#### **Jemanden vor die vollendete Tatsache / vor vollendeten Tatsachen stellen. (D)**

- Mit einem eigenmächtig geschaffenen Sachverhalt konfrontieren

- *Man hat die Gemeinde vor die vollendete Tatsache gestellt, dass in ihrer unmittelbarer Nähe ein Einkaufszentrum angelegt werden soll.*

- *Ich bin sicher, dass er uns nie mehr sehen will, wenn wir ihn vor vollendete tatsache stellen.*

- **Postavit koho před hotovou věc**

- *Myslím si, že už s námi nepromluví, až ho postavíme před hotovou věc.*

- *Když jsem mu vše objasnil a postavil ho před hotovou věc, nebyla už s ním řeč.*

### **Volläquivalenz**

#### **Jemandem reinen/klaren Wein einschenken (D)**

- Jemandem uneingeschränkt die Wahrheit sagen

- *Niemand wagte es, ihm reinen Wein einzuschenken und ihm zu sagen, was aus seiner Tochter geworden ist.*

- *Schenke mir lieber reinen Wein ein und erkläre die ganze Sache!*

- **Nalít někomu čistého vína**

- Prozradit plnou pravdu

- *Myslím, že není od věci, nalít si čistého vína a říci konečně pravdu.*

- *Důležité jenalít ženám čistého vína, říci jim, že musejí jednat.*

### **Volläquivalenz**

#### **Sich von jemandem nicht alles gefallen lassen (DI)**

- *Ja, du darfst dir von dem Werner nicht alles gefallen lassen, Doris! Du musst dich wehren.*

- *Die Polizisten müssen sich nicht alles gefallen lassen.*

- **nenechat si všechno líbit (dát si všechno líbit, nechat si srát na hlavu (vulg))**

- bránit se něčemu

- *Starosta si nenechal všechno líbit. Bránil se urážkám.*

- *Chtěla jsem tím říct, že se nemusí hned rvát, ale musí se ukázat, že si nenechá všechno líbit.*

### **Volläquivalenz**

#### **Jemandem über etwas Rechenschaft ablegen/geben (D)**

- *Warum hast du sie in das Projekt überhaupt eingeweiht? – Darüber brauche ich dir doch keine Rechenschaft abzulegen.*

- *Wenn Heike meine Tochter wäre, müsste sie über jeden Pfennig Rechenschaft ablegen.*

- **skládat (někomu) účty (z něčeho)**

- Odpovídat se komu z něčeho

- *Mohlo by se zdát, že jsme svobodní a nezávislí a že nebudeme muset někomu skládat účty.*

- *Vláda již nechse skládat účty veřejnosti ze svých rozhodnutí.*

### **Volläquivalenz**

#### **Sich selbst gegenüber Rechenschaft ablegen**

- jemandem sich selbst gegenüber sein handeln rechtfertigen

- *Wenigstens dir selbst solltest du Rechenschaft ablegen über das, was du richtig und was du falsch gemacht hast.*

- *Langsam gab er sich Rechenschaft über den Zustand, in den er unversehens geraten war.*

- **Skládat (někomu) účty (z něčeho), odpovídat se sám sobě**

### **Volläquivalenz**

#### **Ein neues Licht auf etwas werfen (DI)**

- *Die letzten Untersuchungen zu dem Thema werfen ein völlig neues Licht auf die Zusammenhänge zwischen der Politik und Kriminalität.*

- *Forscher werfen neues Licht auf diese Rätsel.*
- **vrhnout na něco světlo (vnést do něčeho jasno/světlo)**
- *Svědék do případu vnesl světlo.*
- *Vnesl do tajemného příběhu trochu světla.*

### **Volläquivalenz**

### **Die Karten auf Tisch legen (D)**

- *Es wäre viel fairer, wenn er endlich die Karten offen auf den Tisch legen würde, statt uns immer über seine Pläne im Ungewissen zu lassen.*

- *Die Arbeitgeber wollen am Vormittag erstmals ihre Karten auf den Tisch legen und ein Angebot unterbreiten.*

- **vyložit karty na stůl**
- *ukázat argument*
- *Pokud mu nechcete ublížit, pak je vhodný čas vyložit karty na stůl.*
- *Věřím, že ve vztahu je nejdůležitější důvěra, proto je třeba vyložit karty na stůl.*

### **Volläquivalenz**

### **Den/seinen letzten Trumpf ausspielen**

- *Ich würde diesen entscheidenden Trumpf nicht reich zu Beginn der Verhandlung ausspielen.*

- *Es ist taktisch klüger, nicht sofort den letzten Trumpf auszuspielen. Versuchen wir erst mal, sie mit den anderen Argumenten zu gewinnen.*

### **vynášet poslední trumf**

- *uvádět poslední argument*
- *Hned poté vyložil poslední trumf, který má posloužit k dokázání toho, že dobro je užítí vůle k dosažení blaženosti.*

- *Poslední trumfy vynes až ke konci diskuse.*

### **Volläquivalenz**

### **Tausende Ausflüchte (DI)**

- *Er hat tausende Ausflüchte!*
- *Viele Menschen gebrauchen tausende Ausflüchte, wenn es darum geht, anderen etwas abzuschlagen, wozu sie keine Lust haben.*

- **mít tisíc výmluv**
- *Když se to přeci jen stane, má tisíce výmluv, proč se mu to či ono nepovedlo.*
- *Když má pomoci on, má najednou tisíce výmluv.*
- **Volläquivalenz**

### **2.2. Teiläquivalenz**

#### **Kern des Problems (DI)**

- *Mit dieser Bemerkung haben Sie den Kern des Problems getroffen.*
- *Wolle man den Eid wirksam einschränken, so liege der Kern des Problems in den prozessualen Bestimmungen.*

- **Jádro věci**
- *Pravá podstata*
- *Stále jsme nechápali jádro věci.*
- *Mluvil dlouho, ale stále se nemohl dostat k jádru věci.*

#### **Teiläquivalenz**

#### **Die Stirn bieten (DI)**

- *Wenn dieser Mann von euch Arbeiten verlangt, die er nicht verlangen kann, dann müsst ihr ihm die Stirn bieten. Das geht einfach nicht.*
- *Wenn wir seinen Attacken und Drohungen jetzt nicht endlich die Stirn bieten, dann ist es zu spät. Wir hätten uns schon viel eher zur Wehr setzen sollen.*
- **jít čelem proti něčemu**
- *bojovat otevřeně*
- *Odborová organizace musí jít čelem nejen proti nepořádkům, ale i proti rutině.*
- *Proti pomluvám musí jít člověk čelem.*

#### **Teiläquivalenz**

#### **Seine haut so teuer wie möglich zu verkaufen (DI)**

- *Die Verhandlungspartner wollen ihre Lage schamlos ausnutzen und er versucht seine Haut so teuer wie möglich zu verkaufen.*

- *Es ist wichtig ob man sich seiner Haut erwehrt oder sie so teuer wie möglich zu verkaufen sucht.*

- **neprodát svou kůži lacino**
- bránit něco usilovně – bránit se zoufale, nedat se
- *Závodník jel stoprocentně připraven a odhodlán neprodát svou kůži lacino.*
- *Naším cílem bylo neprodát svou kůži lacino. Sparta byla horší než my.*

### **Teiläquivalenz**

## **2.3. Semantische Äquivalenz**

### **Ausflüchte machen (D)**

- *Mach jetzt bitte keine Ausflüchte. Sag uns klipp und klar, warum du uns nicht helfen kannst.*

- *Jeder hat es gewusst, also keine Ausflüchte!*
- **mít plno řečí**
- vymlouvat se mnohomluvně
- *Každý to nějak zdůvodňuje a má k tomu plno řečí, ale vlastně o tom prd ví.*
- *Když na něj houknu, tak má ještě plno řečí! Nevím, co sním.*

### **Semantische Äquivalenz**

### **Etwas nicht auf sich beruhen lassen (DI)**

- *Willst du nicht klären, wer Recht hat? Ich will es unbedingt wissen. Ich lasse die Sache nicht auf sich beruhen.*

- *Die Polizei will den Fall auf sich beruhen lassen.*
- **Nenechat to jen tak**
- *Obávám se, že to tentokrát nenechá jen tak. Ta kritika se ho dotkla.*
- *Dostane pravděpodobně tvrdý trets, protože CK to nenechá jen tak.*

### **Semantische Äquivalenz**

### **Keinen Ton hervorbringen (DI)**

- *Was sagt er? Sie hätte ihn nie geliebt? Sie brachte keinen Ton mehr hervor! So ein vorwurf...!*

- *Eigentlich wollte ich schreien aber ich hatte keinen Ton hervorbringen können.*  
*Ich überlegte wie ich mich wehren konnte.*

- **neříct ani slovo**
- nekomentovat něco, nereagovat na něco, v reakci na nepřímou výtku
- *Cítil se ukřivděný, ale neřekl ani slovo.*
- *Vytkla mu, že je nepořádný, on neřekl ani slovo.*

### **Semantische Äquivalenz**

#### **2.4. Nulläquivalenz**

##### **Ein wasserdichtes Argument\Alibi (I)**

- ein unwiderlegbares Alibi\Argument
- *Es hat lange gedauert, aber endlich ist einem in der ÖVP doch noch ein wasserdichtes Argument gegen eine Erhöhung eingefallen.*

- **Nezvratný důkaz**

##### **Nulläquivalenz**

##### **Das ist was dran! (I)**

- *Das ist was dran! Michael war so eine Art Typ, der dich wirklich wahnsinnig machen konnte.*

- *Ist das was dran oder ein Gerücht!*

##### **Na tom něco je!**

##### **Nulläquivalenz**

##### **Jemandem Rede und Antwort stehen (D)**

- sich jemandem gegenüber rechtfertigen
- *Wenn es an der Zeit ist, werde ich ihnen für mein Verhalten Rede und Antwort stehen.*

- *Für den Diebstahl hat er schon anderen Leuten Rede und Antwort gestanden.*

- **Odpovídát se komu za co, ospravedlnit se za co**

##### **Nulläquivalenz**

##### **Etwas ad absurdum führen (bldspr.) (HE)**

- Die Unsinnigkeit von etwas aufzeigen und so beweisen, dass jemand Unrecht hat oder dass etwas falsch, sinnlos ist

- *Ich werde diese Behauptungen ad absurdum führen.*
- *Was ich sage, sehe, höre, wird vom nächsten moment bereits überholt und ad absurdum geführt.*

- **Dotáhnout ad absurdum (A)**
- *Akt zatčení se snažil dotáhnout ad absurdum.*
- *Na druhou stranu nechci tutoi myšlenku dotáhnout ad absurdum a vytvořit nový editor jen proto, aby přesně splňova mé požadavky.*

### **Nulläquivalenz**

#### **Etwas ins Treffen führen (D)**

- etwas als Argument anführen
- *Was immer Sie auch für Ihren plan ins Treffen führen mögen, ich halte ihn in jeder Hinsicht unmoralisch.*
- *Israels Politiker können nun wieder das Sicherheitsargument ins Treffen führen, um den Bau des Sperrwalls zu verteidigen.*

- eher:

- **Etwas (gegen jemanden) ins Feld führen (DFF)**

- ein Argument vorbringen
- *Der Staatsanwalt führte ins Feld, dass der zeuge vorbestraft sei.*
- *Die Delegierten führen gegen ihn seine mangelnde Erfahrung in der Parteiarbeit ins feld.*

- **argumentovat, uvést argument**

### **Nulläquivalenz**

#### **Den Beweis für etwas antreten/liefern (D)**

- *Können Sie den Beweis für Ihre Behauptungen liefern?*
- *Es ist die höchste Zeit den Beweis dafür anzutreten, dass ein Kasernenhof alles andere als göttliche Institution ist.*

- **Předložit důkaz (A)**

- *Pražský magistrát předložil Mirka Topolánka, aby předložil důkaz pro své tvrzení.*

- *Odpůrce může vždy předložit vyvracející důkazy.*

### **Nulläquivalenz**

#### **Etwas unter Beweis stellen (D)**

• *Mit zwei Toren in der ersten Halbzeit hatte der italienische Stürmer seine Klasse unter Beweis gestellt.*

• *Sie wollte der Mutter keine unnötige Arbeit bereiten, andererseits aber auch keinen Gehorsam unter Beweis stellen.*

- **Dokázat co**

### **Nulläquivalenz**

#### **Mit sich reden lassen (D)**

- *Ich lasse mit mir reden und bin bereit zu diskutieren.*

- *Wenn er nicht mit sich reden lässt, werden wir ihn unter Druck setzen.*

- **Být přístupný argumentům (A)**

- *Byl velmi přístupný argumentům a bylo s ním lepší jednání než s jeho kolegy.*

• *Při prodeji chceme, aby zákazník vnímal naši nabídku a byl přístupný našim argumentům.*

### **Nulläquivalenz**

Spezielle Beispiele:

#### **Den Advocatus diaboli spielen (bldspr.) (HE)**

• Jemand der mit seinen Argumenten die gegnerische Sache vertritt, ohne selbst der Gegenseite anzugehören

• *Du musst doch zugeben – wenn ich jetzt einmal den advocatus diaboli spielen darf....dass du letztlich nur deshalb in den Unfall verwickelt wurdest*

### **Nulläquivalenz**

#### **Jemandem das Messer in die Hand geben (MDI)**

- seinem Gegner selbst die Argumente liefern

• *Durch seine Aufrichtigkeit hat er natürlich seinem Gegner das Messer in die Hand gegeben.*

- *In seiner Erregung nannte er die Quelle seiner Informationen und gab dem Gegner damit selbst das Messer in die Hand.*

### **Nulläquivalenz**

## **3. Versprechen**

- Behaupten, bejahen, schwören

### **3.1. Volläquivalenz**

#### **Auf jeden Fall**

• *Ich weiss noch nicht, ob ich heute nach Hause kommen kann oder nicht, aber auf jeden Fall gehen wir um drei Uhr ins Kino. Ich rufe noch an.*

- *Ich möchte es auf jeden Fall besser machen.*

- **Na každý pád**

- Zcela jistě
- *Spolehněte se, přijdu na každý pád.*
- *Udělám to na každý pád a cesta mi nezpůsobí potíže.*

#### **Volläquivalenz**

#### **Hand drauf! (D)**

- *Hand drauf, dass du bis morgen alle Bücher zurückgebracht hast!*
- *So etwas habe ich nie über dich gesagt, das kannst du mir glauben. Hand drauf!*
- **Ruku na to!**
- *Ruku na to, že mi pomůžeš!*
- *Doufám, že splníš, co jsi slíbil?! Ruku na to!*

#### **Volläquivalenz**

#### **Ehrenwort! Auf mein (Ehren)Wort! (D) sein großes Ehrenwort geben (DI)**

- *Auf mein Wort, ich habe es mit eigenen Augen gesehen.*
- *Ich gebe dir das Geld noch diese Woche zurück! Ehrenwort!*
- *Du kommst bestimmt morgen Abend? Großes Ehrenwort!*

- *Jeder musste sein Ehrenwort geben, um nicht abzuschreiben.*

- **Čestné slovo!**

- *Na jeho čestné slovo se můžete spolehnout.*

- *Čestné slovo, že přijdu!*

- **Volläquivalenz**

- **Dát někomu čestné slovo**

- *Dal mi na to své čestné slovo. Jiné přání nemám*

- *Goebels s pláčem do telefonu sdělil: „Dal jsem vůdci čestné slovo.“*

- **Volläquivalenz**

- **Jemandem das Blaue vom Himmel (herunter) versprechen (D)**

- etwas Unmögliches versprechen (umg)

• *Der Angeklagte hatte den Gastarbeitern das Blaue vom Himmel herunter versprochen und sie dann schamlos ausgebeutet.*

• *Der Kleine braucht einen, der ihm nicht das Blaue vom Himmel verspricht, der braucht einen, der immer da ist, nicht bloß heute.*

- **slibovat modré z nebe**

- *Tihle zločinci mohou slibovat modré z nebe, ale nic jim to nepomůže.*

- *Nemám ve zvyku slibovat modré z nebe a dělat ukvapené závěry.*

- **Volläquivalenz**

- **Jemandem den Himmel auf Erden versprechen (D)**

- ein angenehmes Leben versprechen (umg)

- *Er versprach ihr den Himmel auf Erden, wenn sie ihn heiraten würde.*

• *Vor den Wahlen hatten die Parteien den Wählern den Himmel auf Erden versprochen.*

- **slibovat ráj na zemi**

• *Ani dnes není možné slibovat ráj na zemi. Máme za sebou velmi poučnou minulost.*

- *Sliboval jsi mi ráj na zemi a láskyplný život.*

- **Volläquivalenz**

### **Zu seinem Versprechen stehen (WDP)**

– sein Versprechen halten

• *Wenn er es dir versprochen hat, dann kannst du dich darauf verlassen. Er steht immer zu seinem Versprechen.*

• *Mit unseren Servicegarantien beweisen wir, dass wir zu unseren Versprechen stehen.*

• **Stát si za svým slibem (vgl. dodržet svůj slib, dostát svému slibu, stát ve slibu)**

• *Když jednou něco splní, tak to dodrží. Vždy si stojí za svým slibem.*

• *Nezaváhal ani chvíli a potvrdil, že si stojí za svým slibem.*

### **Volläquivalenz**

### **Sein Wort brechen (DI)**

• *Was der Karl verspricht, das hält er. Ich habe noch nie erlebt, dass er sein Wort bricht.*

• *Er bricht immer sein Wort. Selbst so kurz vor Weihnachten schafft er es nicht einmal sein Wort zu halten.*

• **Porušit slovo**

• *Kabinet Petra Nečase zřejmě poruší slovo a od příštího roku zvedne českům daň z příjmu.*

• *Nechci porušit slovo, které jsem dal, proto tam půjdu.*

### **Volläquivalenz**

### **Jemandem auf etwas die Hand geben (D)**

• *Der Rektor gab ihm die Hand darauf, dass er eine Untersuchung des Vorfalls einleiten würde.*

• *Ich gebe dir die Hand darauf, dass ich dich nie verlassen würde.*

• **Dát komu ruku na to (na důkaz slibu), že ...**

• *Dej mi ruku na znamení slibu!*

• *Dal jsem mu ruku na to, že mu pomohu se vším, na co budu stačit.*

## Volläquivalenz

### jemandem sein Wort geben (DI)

- *Paul hat mir sein Wort gegeben zu schweigen.*
- *Stimmt das wirklich was du sagst? – Ich gebe dir mein wort! Es ist alles harregenu so wie ich es erzählte. Ehrenwort!*

- **Dát někomu své slovo**

- *Hospodin plní své slovo, které mi dal.*
- *Dal mi své slovo, že to pro mě udělá, ale nebude to prý hned.*

## Volläquivalenz

- **X O** vánocích si dali slovo a na dovolenou odjeli už jako novomnaželé.
- **Slíbit si sňatek (Teiläquivalenz)**

### Jemandem beim Wort nehmen (D)

- Sich auf jemandes Aussage verlassen, jemandes Angebot annehmen
- *Die Politiker müssen damit rechnen, vom Wähler beim Wort genommen zu werden.*
- *Wenn er ihr einen Sommerurlaub versprochen hatte, hat sie ihn beim wort genommen und den Urlaub gleich gebucht.*

- **Brát/vzít někoho za slovo**

- Přijmout výrok jako slib
- *Těším se a беру tě za slovo.*
- *Beru tě za slovo. Příští týden se uvidíme.*

## Volläquivalenz

### 3.2. Teiläquivalenz

#### Jemandem etwas in die Hand versprechen

- Jemandem etwas mit Handschlag hoch und heilig versprechen
- *Sie musste ihm in die Hand versprechen, für die Kinder zu sorgen.*
- *Ich versprech's dir in Hand: es wird ihr Recht geschehen!*
- **Složít slib do rukou někoho**

- *Prezident republiky složí slib do rukou předsedy Polsanecké sněmovny.*
- *Biskupové a jejich sekretáři složí slib přímo do rukou předsedy vlády.*

### **Teiläquivalenz**

#### **Etwas hoch und heilig versprechen (D)**

- etwas nachdrücklich versprechen (ugs)
- *Die kleine Avril, so verspricht er hoch und heilig, habe er zuvor niemals gesehen.*
- *Sie mussten ihm hoch und heilig versprechen, ihn zu besuchen.*
- **Svatosvatě slibovat**
- *Při odchodu z každého pokoje musí všichni tři svatosvatě slíbit, že přijdou co nejdříve znovu.*
- *Musím mu svatosvatě slíbit, že ji nikdy nikomu neukážu.*
- **Teiläquivalenz**

#### **Jemandem goldene Berge versprechen (D) (auch: jemandem himmel und hölle versprechen (DI) selten)**

- jemandem unerfüllbare, grosse Versprechungen machen
- *Vor der Wahl hat uns die Regierung goldene Berge versprechen.*
- *Politiker versprechen oft goldene Berge.*
- **slibovat hory doly**
- *Pokud nebudeme přesvědčeni o tom, že váš požadavek zvládneme realizovat, tak vám nebudeme slibovat hory doly.*
- *Tváří se jako hodní kluci a budou vám slibovat hory doly.*

### **Teiläquivalenz**

#### **leere Versprechungen (WDP)**

- *Ich weiß nicht, ob er mir das Geld wirklich zurückgibt, da er mich immer nur mit leeren Versprechungen abspeist.*
- *Man kann nicht alles für bare Münze nehmen, was in Wahlreden versprochen wird. Zum großen Teil sind das nur leere Versprechungen.*
- **Plané sliby**
- *Sliboval, že už nebude nikdy pít, ale byly to jen plané sliby.*

- Čip místo dálniční známky? Jen plané sliby.

- **Teiläquivalenz**

**Sein Wort halten (D)**

- sein Versprechen halten

- *Die Freundin hatte Wort gehalten und das Geld sicher aufbewahrt.*

• *Glaubst du, dass der Gefangene Wort hält und keinen Fluchtversuch unternimmt?*

**Dostát svému slovu**

- *Dostál svému slovu a dal mu část svého zisku.*
- *Nebojím se, že by mi nepomohl, protože to slíbil a on vždy dostojí svému slovu.*

**Teiläquivalenz**

### 3.3. Semantische Äquivalenz

**sein Versprechen halten (DI)**

• *Dein Vater hatte dir doch versprochen, dir eine Reise nach Paris zu spendieren, wenn du das Abitur bestehen würdest, nicht wahr? Und hat er sein Versprechen gehalten?*

- **Splnit své slovo**

- *Pane králi splnil jsem své slovo, zde v pytli jsou tři dračí hlavy.*
- *Starosta splnil své slovo a první místo na kandidátce přepustil jiným.*

**Semantische Äquivalenz**

**jemandem sein Versprechen abnehmen etwas zu tun (DI) form**

• *Vor seiner Abfahrt nach Nigeria hat mir Richard das Versprechen abgenommen, seiner Frau und den Kindern in schwierigen Situationen zu helfen.*

- *Er hat mir das Versprechen abgenommen, dass ich nichts verrate.*

- **Zavázat se komu slovem**

- *Zavázal se mu slovem pomáhat mu v boji proti nepřátelům.*
- *Zavázal se mu starat se o Františka až do smrti.*

- **Semantische Äquivalenz**

**etwas in Aussicht stellen (D)**

- jemandem etwas versprechen
- *Die Firma stellte den Arbeitern eine Prämie in Aussicht.*
- *Der Arzt stellte dem Patienten eine Kur in Aussicht.*

- **Dělat komu naději**

- *V souvislosti s tím si nemohu odpoustit připomínku, že je rovněž trestuhodné dávat někomu falešnou naději.*

- *Jsmo příznivec bylinek, ale netroufl jsem si dávat někomu mylnou naději na uzdravení.*

**Semantische Äquivalenz**

**Jemanden hängen lassen (mit etwas) (DI)**

- ein Versprechen nicht einhalten
- *Danach wird er gerettet, kommt auf die Erde zurück und nimmt Rache an denen, die ihn da oben haben hängen lassen.*
- *Meine Schneiderin hat mich hängen lassen. Ich muss jetzt ohne das neue Kostüm verreisen.*

- **nechat na holičkách (č.Naše řeč)**

- *Nechci nechat na holičkách svůj tým.*
- *Vytýkal mu, že chce nechat na holičkách své vojsko.*

- **Semantische Äquivalenz**

**3.4. Nulläquivalenz**

**Sich etwas/einiges/manches/viel/allerhand/wenig/nichts von jemandem/etwas versprechen**

- *Vater hatte sich so viel von dem neuen technischen Direktor versprochen, hatte geglaubt, der würde die Mängel in unserem Werk endlich beheben.*

- *Hast du dir von den Verhandlungen eigentlich etwas versprochen? Offengestanden, ja. Ich hatte angenommen, man würde zu einem Kompromiss kommen.*

- **Slibovat si od koho/čeho něco/mnohé/hodně/všelicos/málo/nic**

## **Nulläquivalenz**

Spezielle Beispiele:

- **Bei seinem Barte/beim Barte des Propheten schwören (ugs) (HE)**
  - Feierlich beteuern
  - *Er schwor bei seinem Barte, dass er den Mann noch nie gesehen hatte.*
  - *Hier kann unbedenklich beim Barte des Propheten geschworen werden.*
  - **Přísahat**

## **Nulläquivalenz**

### **Ein Lippenbekenntnis sein/ablegen (DI)**

- ein Versprechen, das nicht in die Tat umgesetzt wird
- *Dank Studiengebühren greifen Selektionsmechanismen stärker als je zuvor, ist Bildung noch stärker an den sozialen Status der Studierenden geknüpft, und der freie Zugang zum Wissen nicht einmal mehr Lippenbekenntnis.*
  - *Natürlich hat Peter gesagt, er wäre auch dafür! – aber das war doch nichts als Lippenbekenntnis! In der gegebenen Situation konnte und wollte er nichts anderes sagen.*
- **Nesplnitelný slib**

## **Nulläquivalenz**

- **Als Tiger springen und als Bettvorleger landen (I)**
  - zu viel versprechen
  - *Leider sind sie als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet, denn das, was heute Nacht herauskam, ist nun wirklich nicht weltbewegend.*

- **Slibovat**

## **Nulläquivalenz**

- **Sich weit aus dem Fenster lehnen (I) / sich mit etwas zu weit aus dem fenster hängen (DI)**
  - etwas versprechen, was man gar nicht halten kann
  - *Der Minister hat sich mit seinen Vorschlägen zur Steuerreform zu weit aus dem Fenster gelehnt und seine Karriere gefährdet.*

- *In dieser Übergangsphase will jeder Vorschlag aufs sorgfältigste bedacht sein. Es wird sich also jeder hüten sich mit konkreten Plänen weit aus dem Fenster zu hängen.*

- **Slíbit, co nemohou splnit**

**Nulläquivalenz**

## Zusammenfassung

Der zentrale Teil dieser Diplomarbeit bildet die kontrastive Analyse deutscher und tschechischer Phraseologismen, die zum phraseologischem Feld ausgewählten zwei Verben gehören: argumentieren und versprechen. Das Vorhandensein der Schlüsselwörter ist unterschiedlich. Mehrere Phraseologischen Wendungen gehören zum Feld „argumentieren“, wobei auch die Bedeutung des Wortes „argumentieren“ reicher ist und gibt also mehrere Möglichkeiten zu der Phraseologisierung. Bei der Analyse werden die einzelnen Phraseologismen nach der Stufe der Übereinstimmung eingeteilt. Beide Sprachen weisen dank dem nahen Sprachkontakt viele Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten, wobei das deutsche zu den germanischen und das tschechische zu den slawischen Sprachen gehört.

Die meisten Phraseologismen befinden sich in der Gruppe der Volläquivalenz und dann folgen die mit der Nulläquivalenz, die mit dem Nichtvorhandensein der tschechischen Äquivalenz zusammenhängt.

Als Volläquivalenz werden nur solche deutschen und tschechischen Phraseologismen bezeichnet, die völlig identisch sind, also die keine Unterschiede haben.

Die deutschen phraseologischen Wendungen, die ein tschechisches nicht ganz identisches Äquivalent zur Verfügung haben, gehören zur Teiläquivalenz. Ihre Bedeutung muss in beiden Sprachen gleich sein, aber andere Unterschiede sind zulässig.

Zuletzt sind auch rein semantische Äquivalente zu nennen, bei denen die Bedeutung identisch ist, die Komponente aber keine Übereinstimmung auf.

Falls in der tschechischen Sprache kein passendes Äquivalent gefunden wird, werden die deutschen Phraseologismen in die Gruppe der Nulläquivalenz eingegliedert. Diese Gruppe zeigt, dass nicht für alle Situationen passende Phraseologismen in beiden Sprachen existieren.

## Literaturverzeichnis

- BURGER, HARALD: Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2003.
- ČERMÁK, FRANTIŠEK & KOL.: Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy neslovesné. Praha: Academia, 1988. (SČFJ)
- ČERMÁK, FRANTIŠEK & KOL.: Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy slovesné A-P. Praha: Akademia, 1994.
- ČERMÁK, FRANTIŠEK & KOL.: Slovník české frazeologie a idiomatiky. Výrazy slovesné R-Ž. Praha: Akademia, 1994.
- Česko-německý frazeologický & idiomatický slovník. Olomouc: Fin, 1999.
- DROSDOWSKI, GÜNTHER/ SCHOLZE-STUBENRECHT, WERNER: Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Idiomatisches Wörterbuch des deutschen Sprache. Duden Band 11. Mannheim: Dudenverlag, 1992. (D)
- FLEISCHER, WOLFGANG: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997.
- FRIEDRICH, WOLF: Moderne deutsche Idiomatik. Alphabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. Ismaning: Max Hueber Verlag, 1976. (MDI)
- HENSHEL, HELGUNDE: Konfrontative Phraseologie tschechisch-Deutsch. In: Die Phraseologie der tschechischen Sprache. Ein Handbuch. Frankfurt a. M. 1993
- HESSKY, REGINA/ETTINGER, STEFAN: DEUTSCHE REDEWENDUNGEN. EIN WÖRTER- UND ,ÜBUNGSBUCH FÜR FORTGESCHRITTENE., TÜBINGEN, 1997
- HORÁLEK, KAREL: Zur tschechisch-deutschen Phraseologie. In: Beiträge zur konfrontierenden Sprachwissenschaft. Halle/ Saale: Max Niemeyer Verlag, 1976, 175-178.
- PALM, CHRISTINE: PHRASEOLOGIE, EINE EINFÜHRUNG. TÜBINGEN, 1997
- SCHEMANN, HANS: Deutsche Idiomatik. Die deutschen Redewendungen im Kontext. Stuttgart/ Dresden: Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung, 1993. (DI)
- SCHINDLER, WOLFGANG: Phraseologismen und Wortfeldtheorie. In: Lutzerei, 1993
- SIEBENSCHIN, HUGO & KOL.: Česko-německý slovník (Svazek I: A-O, Svazek II: P-Ž). Praha: Státní pedagogické nakladatelství, 1992.

SIEBENSCHEN, HUGO & KOL.: Německo-český slovník (Svazek I: A-L, Svazek II: M-Z). Praha: ICK-Ráček, Velehrad, 2001.

[HTTP://WWW.REDENSARTEN-INDEX.DE/](http://www.redensarten-index.de/) (I)